

---

2006–2015

Auszeichnung  
guter Bauten  
im Kanton Zug

---



Kanton Zug

BAUFORUM ZUG

Vorwort <i>Urs Hürlimann</i>	2
Jurybericht <i>Roger Boltshauser</i>	4
Auszeichnungen	
Hotel City Garden, Zug	6
Alterswohnungen Neustadt 2, Zug	12
Wohnbauten AWZ, Oberägeri	18
Kunstkiosk, Baar	24
Dreifamilienhaus Nestléstrasse, Cham	30
Schulhaus Eichmatt, Cham/Hünenberg	36
Wohnüberbauung Zug Schleife, Zug	42
Lorzenweg, Cham	48
Hochhaus B125, Zug	54
Wohnüberbauung Chriesimatt, Baar	60
Anerkennungen	66
Einreichungen	72
Impressum/Bildnachweis	76

Im Jahre 2005 zeichnete der Kanton Zug letztmals «Gute Bauten» aus. Nun sind zehn Jahre vergangen und es ist viel passiert – nicht zuletzt in der Architektur. Für die Veranstalter der Auszeichnung «Gute Bauten», den Kanton Zug und das Bauforum Zug, ist das Ergebnis der Ausschreibung jedenfalls sehr erfreulich. Unser Ziel war, das Bewusstsein für qualitativvolles Bauen bei einer breiten Öffentlichkeit anzuregen und die Auseinandersetzung mit unserer Baukultur zu fördern. Dies ist uns gelungen. Der Dank gilt deshalb allen, die einen Beitrag zum guten Bauen im Kanton Zug geleistet haben.

Der Kanton Zug ist in der Zwischenzeit weiter gewachsen. Lebten 1910 noch 28'000 Menschen im Kanton, waren es 1960 bereits 52'000, 2010 verdoppelte sich die Zahl auf 115'000 und 2015 zählte man über 120'000 Personen. Die Treiber dieser Entwicklung sind die gute Lage zwischen Zürich und der Zentralschweiz, die schöne Landschaft mit den Top-Wohnlagen, die kleinen und übersichtlichen Strukturen und natürlich auch die guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Kein Wunder, dass die Nachfrage nach Wohn- und Arbeitsraum eine rege Bautätigkeit nach sich zieht.

Die Lorzenebene und der Ennetsee sind die grossen Boomgebiete. Dies schlug sich in zahlreichen Bauten nieder,

galt es doch, die Infrastruktur den veränderten Gegebenheiten anzupassen. Und Zug wächst weiter. Zwar weniger stark als in den letzten 20 Jahren, denn das Wachstum führt zu keinen Einzonungen. Das Bevölkerung- und Beschäftigtenwachstum ist vom Siedlungswachstum entkoppelt. Aber Zug rechnet im Jahr 2040 trotzdem mit 145'000 Einwohnerinnen und Einwohnern und 127'000 Beschäftigten. Die Verdichtung der bestehenden Bauflächen ist ein möglicher Lösungsansatz. Das wird uns alle fordern.

Sehr viel hat sich in der Vergangenheit in Zugs Architektur abgespielt. Die Anzahl und die Qualität der zur Prämierung eingegebenen Projekte zeugen von einer engagierten Vitalität und von einem beachtlichen Können. Könnte man hinter die Kulissen blicken, würde man entdecken, welches gute Zusammenspiel es braucht, um derartige Bauten mit allen Beteiligten zu Stande zu bringen. Man würde kluge Bauherren, innovative, fortschrittliche Architekten und Architektinnen sowie seriöse Baumeister, Ingenieure und Landschaftsarchitekten mit hoher Fachkenntnis entdecken.

Architekt Daniel Libeskind sagte einmal: «Aufgabe eines Architekten ist es, das Leben besser zu machen.» Ich denke, da sind wir in Zug auf einem guten Weg. Und weiter sagte Libeskind:

«Ich finde, dass Architektur eine grundsätzlich optimistische Kunst ist. Als Architekt musst du an die Zukunft glauben. Du kannst weder Zyniker noch Skeptiker sein, sonst wärst du kein Architekt.»

Wir im Kanton Zug glauben an die Zukunft.

Urs Hürlimann  
*Baudirektor des Kantons Zug*

Im Kanton Zug ist in den letzten zehn Jahren viel gebaut worden; auf Grund der herrlichen Lage am Zugersee und der wirtschaftlichen Potenz ist dies nicht weiter verwunderlich. Dabei ist es nicht immer gelungen, dem wunderbaren Landschaftsraum und der historisch gewachsenen Bausubstanz und den Siedlungsstrukturen im Zusammenhang mit der neu zu bewältigenden baulichen Dichte gerecht zu werden. Allzu oft scheinen neue Entwicklungen einseitig dem Renditegedanken verpflichtet zu sein, ohne die bestehenden Qualitäten zu berücksichtigen.

Umso mehr überraschte die Qualität und Vielfalt der Eingaben, die es der Jury nicht einfach gemacht haben, eine Auswahl zu treffen. Schliesslich war es uns ein Anliegen, mit den ausgezeichneten Arbeiten ein grosses Spektrum der Arbeiten würdigen zu können. Entsprechend breit ist die Wahl der prämierten Projekte ausgefallen.

Neben den hohen städtebaulichen, architektonischen und gestalterischen Leistungen der ausgezeichneten Objekte war es uns wichtig, auch das soziale und politische Engagement der Bauträger zu würdigen, die Projekte möglich gemacht haben, die von hoher Qualität und gesellschaftlicher Relevanz sind. An diesen Beispielen wird klar, wie wichtig es ist, dass auch die Bauträgerschaft ihre gesellschaftliche Verantwortung

wahrnimmt. Denn ein hoher baukultureller Wert basiert nicht nur auf den Geschicken einzelner Autoren, sondern bedingt auch das Engagement der Auftraggeber, welche die herausragenden Bauwerke überhaupt möglich machen. In diesem Sinne reflektiert unsere Baukultur immer auch uns als Gesellschaft und nimmt schlussendlich uns alle in die Verantwortung.

Es freut uns deshalb sehr, mit den vorliegenden Auszeichnungen herausragende Beispiele der Baukultur zu würdigen, die auf Grund ihrer Qualität und Ausstrahlung wegweisend für die weitere bauliche Entwicklung im Kanton Zug sein könnten.

Roger Boltshauser  
*Jurypräsident*



VON LINKS NACH RECHTS

Anne Kaestle, Roger Boltshauser, Rita Illien, Carlo Galmarini, Christoph Gantenbein, Thomas Lussi, Thomas Baggenstos, Urs Kamber

# Hotel City Garden, Zug

## EM2N Architekten

### 2009



ADRESSE  
Metallstrasse 20  
6304 Zug

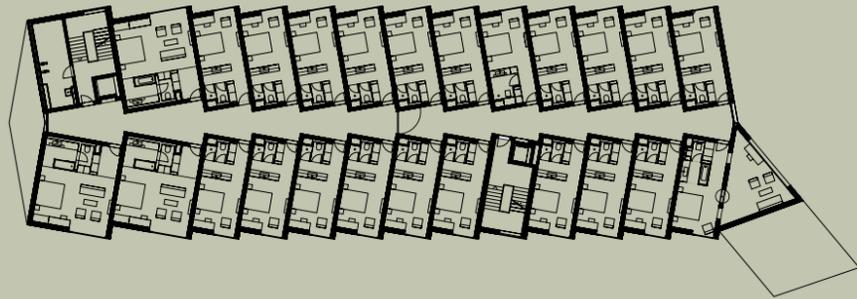
BAUHERRSCHAFT  
Zug Estates AG

ARCHITEKTEN  
EM2N | Mathias Müller | Daniel Niggli  
Architekten AG, ETH/SIA/BSA, Zürich

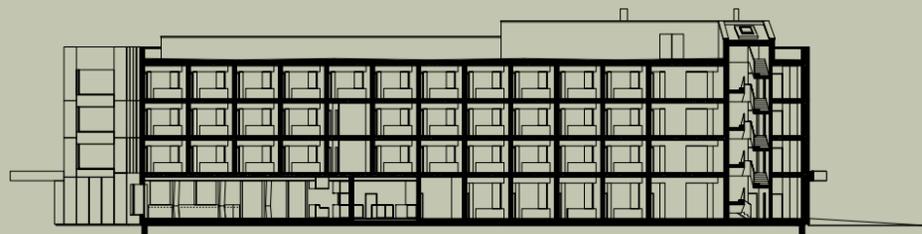
Normalerweise sucht man das beste Hotel im Ort am Hauptplatz. Unser Weg führte uns aber über eine Nebenstrasse an den Stadtrand. Und nun, welche Überraschung! In einem schönen, baumbestandenen Park steht ein spiegelndes Gebäude mit einer ebenso glitzernden Anschrift. Das ist das Viersternehotel «City Garden». Es steht an einem idyllischen Ort, vom Stadtlärm abgewandt und mit der Natur kommunizierend. Man sagt uns, dass dieses Grundstück als Installationsplatz für ein Strassenbauprojekt vorgesehen war. Also ist dieses Haus ein Provisorium. Und das ist die zweite Überraschung. Dem grossen Pavillon sieht man die Endlichkeit nicht an. Durch die plastische Fassade aus Glas und poliertem Chromstahl erscheint er als nobles Gebäude. Das spiegelnde Haus reflektiert die umgebende Natur. Wir treten über die grosszügige Freitreppe ins Hotel ein. Eine in edlem, dunklem Putz gehaltene Halle mit grossen Verglasungen erzeugt eine beinahe transzendente Stimmung. Empfang, Restaurant und Bar sind in einem Raum. Gediegene Öffentlichkeit, so wie man sie in einem Hotel wünscht. Auf dem Weg zu den Zimmern erkennt man die Logik der seriellen Konstruktion. Vorfabrizierte Module als verkleideter Holzbau, gegeneinander ausgedreht, erzeugen eine eigene Gangfigur, die diesen Raum einzigartig macht. Die konventionelle Hoteltypologie erhält dadurch eine Plastizität sowohl im innern wie auch im äusseren Erscheinungsbild. Die Zimmer sind auffallend grosszügig, was nicht die effektive Grösse, sondern die Offenheit mit der grossen Verglasung ausmacht. Schöne Erfindungen wie der kecke Spiegel auf dem offenen Lavabo oder die verschiedenfarbig gestalteten Bettrückseiten als künstlerischer Beitrag machen die Zimmer individuell. Ein Hotel an einem verwunschenen Ort in der Stadt. Provisorisch und vielleicht gerade deshalb so ungezwungen und direkt. Da die Stimmen den Stadttunnel nicht wollten, darf das Hotel sicher noch länger stehen bleiben.



GRUNDRISS EINGANGSGESCHOSS



GRUNDRISS ZIMMERGESCHOSSE



LÄNGSSCHNITT



SITUATIONSPLAN



↑02  
ANSICHT SÜD

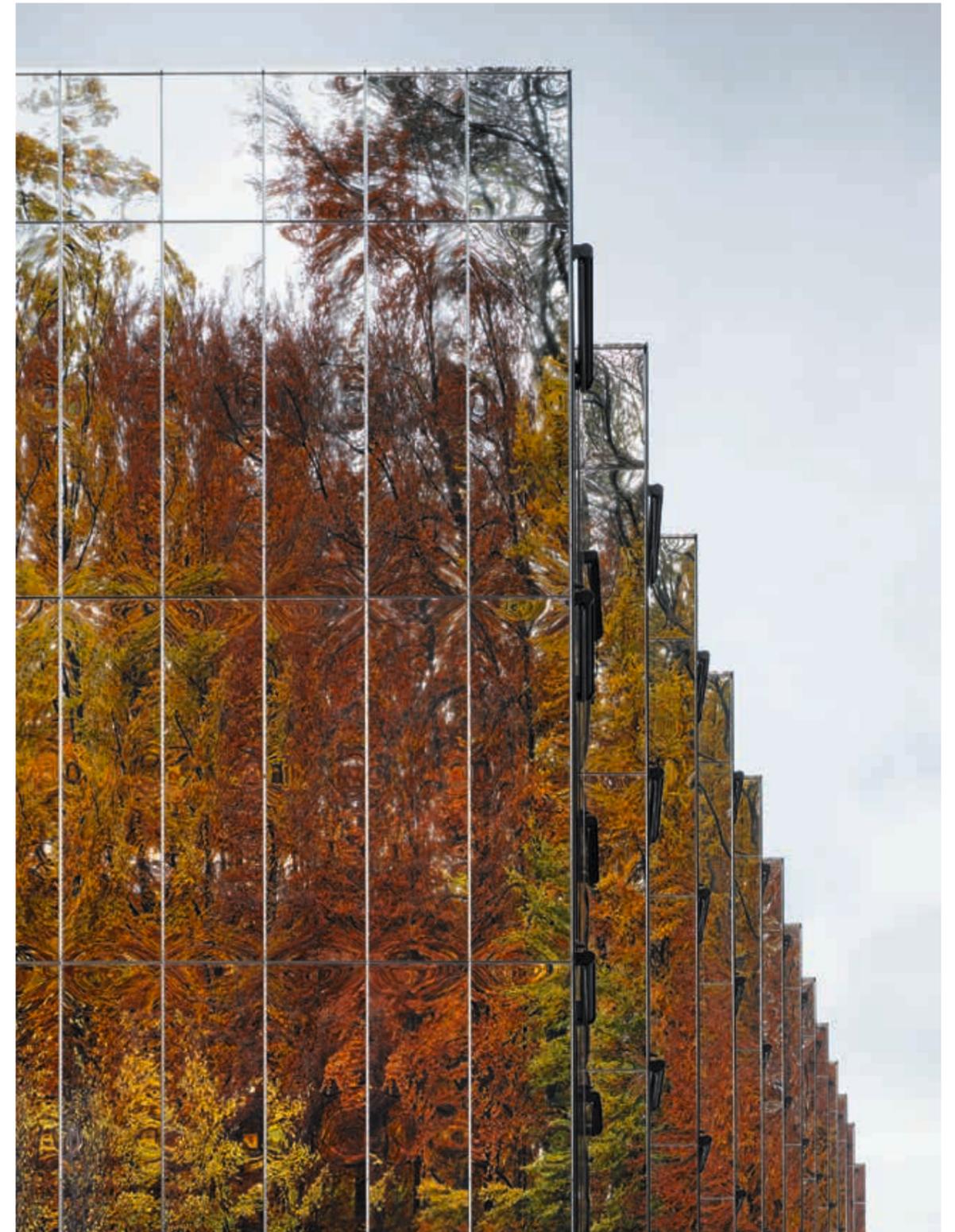
↓03  
ANSICHT OST





↑04  
HOTELZIMMER

↓05  
ERSCHLIESSUNGSZONE HOTELZIMMER



06  
FASSADE

# Alterswohnungen Neustadt 2, Zug

Miroslav Šik  
2013



ADRESSE  
Gotthardstrasse 29  
6300 Zug

BAUHERRSCHAFT  
Stadt Zug  
Baudepartement der Stadt Zug

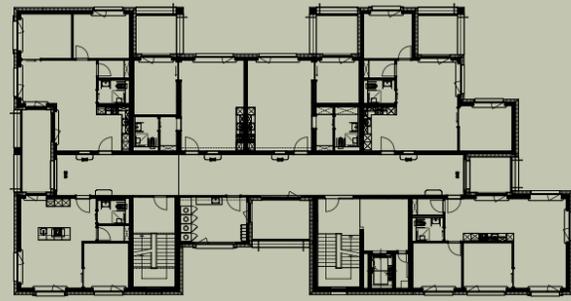
ARCHITEKTEN  
Architekturbüro Miroslav Šik, Zürich  
Arch. BSA / Prof. ETH

So ungewöhnlich wie die Bauaufgabe, so überraschend ist auch die architektonische Lösung: Eine ehemalige Schule wird in ein Wohnhaus mit 18 altersgerechten Kleinwohnungen verwandelt. Dabei wird der dreigeschossige Massivbau aus den 60er Jahren mittels einer Aufstockung in Holzelementbauweise um zwei weitere Geschosse ergänzt. Entwurfsbestimmend wird jedoch nicht der konstruktive Wechsel – der den Sonderling unter den Wohnhäusern als solchen ausgestellt hätte – sondern die urbane Gestalt. Im Sinne des Weiterbaus werden Alt und Neu unmerklich zu einem neuen Ganzen zusammengefügt. Der einst spröde Zweckbau weicht einem stattlichen Wohnhaus, dem man die programmatische Umcodierung nur als aufmerksamer Betrachter anmerkt.

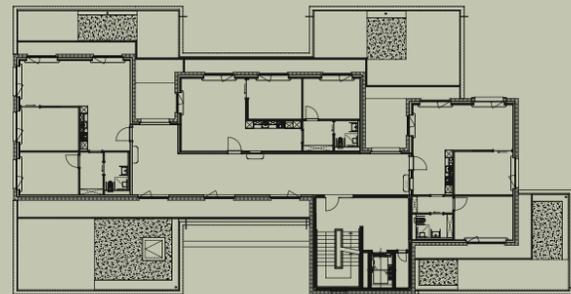
Pro Geschoss werden sechs Wohnungen über eine innere Gasse miteinander verklammert. Sie bildet ein inneres Aussen und lässt eine leise Erinnerung an die breiten Korridore von damals anklingen. Sitzbänke vor den Zugängen der einzelnen Wohnungen werden begleitet von Wandleuchten, einem kleinen Fenster und der eigenen «Hausnummer». Als kollektives Entrée dient die Gasse als Puffer zwischen öffentlichem Raum und privatem Rückzugsort und schafft so kleine Momente der Nachbarschaft.

Besonders ist auch die poetisch komponierte Fassadengestaltung. Das Haus fügt sich eigensinnig, und doch mit stiller Präsenz zwischen die ungleichen Nachbarn ein. Es ist ein Passstück innerhalb einer stadträumlich beengten Situation und nimmt sowohl Themen der umliegenden Wohnbauten wie auch aus der seriellen Gliederung des Altersheims auf. Ein vertikal gerillter Putz verleiht dem Gebäude seine textile Haut und unterstreicht den wohnlichen Charakter des Umbaus.

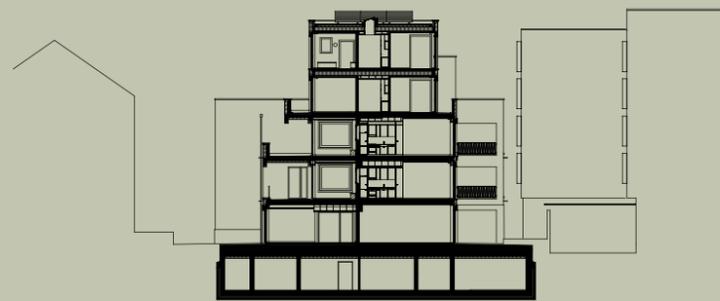
Mit seiner Wandlung von einem Schul- in ein Wohnhaus ist der Sprung in einen weiteren Nutzungszyklus geglückt. Ohne Berührungsängste wurde das Bestehende als formbare Ausgangslage verstanden und gepaart mit einer starken persönlichen Haltung neu in die stadträumliche Situation eingepasst. Es ist diese feine Balance von Eigensinn und Einordnung, die uns begeistert.



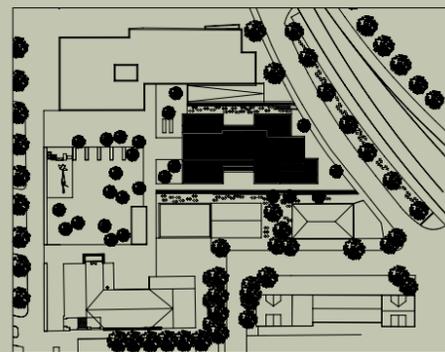
GRUNDRISS 1. OBERGESCHOSS



GRUNDRISS 3. OBERGESCHOSS



SCHNITT



SITUATIONSPLAN





↑09  
ERSCHLIESSUNGSZONE WOHNUNGEN

↓10  
BALKON



11  
INNENANSICHT WOHNRAUM

# Wohnbauten AWZ, Oberägeri

## Graber & Steiger Architekten

### 2011



Zwei präzise gesetzte und fein materialisierte Baukörper werden ihrem Kontext sowie der ortsbaulichen Tradition auf überzeugende Weise gerecht. Gerade in einer im Kanton so üblichen Bauaufgabe ist dies offensichtlich keine Selbstverständlichkeit, drohen doch diese ortsspezifischen Qualitäten auf Grund des immensen neu zu bewältigenden Bauvolumens immer mehr unter Druck zu kommen. Die zwei wohlproportionierten Baukörper schaffen es, die Morphologie des Ortes angemessen zu interpretieren und dabei auch spannungsvolle Aussenräume anzulegen. Der – wie es die Verfasser nennen – «durchlässige Gartenhof» bereichert das Quartier massgeblich und macht ihn für die Nachbarschaft zugänglich. Dabei entstehen zwischen Neubauten und Bestand spannungsvolle Durchblicke. Mit der vorwiegend holzgefertigten Bauweise und der stimmigen Farbgebung der lasierten Holzschindelfassade gelingt es, die ortsüblichen Fassadenthemen zu interpretieren, ohne dabei den Neubau kaschieren zu wollen. Die an den Längsfassaden geschossweise formulierten Ausstülpungen sind nicht nur Bedeutungsträger, sondern überführen auf überzeugende Weise ins Schrägdach. Der Baukörper wird durch diese Massnahme nochmals betont und gestärkt. Die als Zweispänner organisierten Wohngrundrisse sind einfach angelegt und beherbergen zahlbare Wohnungen. Spannend sind vor allem die integrierten Loggien, die auf Grund ihrer Grösse und räumlichen Fassung mit Brüstung und Stützen als erweiterter Wohnraum wahrgenommen und genutzt werden. Insgesamt ist es den Verfassern gelungen, im ländlichen Kontext ein gutes Stück Nachverdichtung zu etablieren, welches sich überraschend selbstverständlich zu integrieren vermag.

ADRESSE

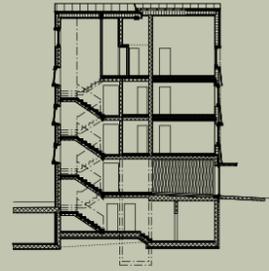
Seestrasse / Silbergasse  
6315 Oberägeri

BAUHERRSCHAFT

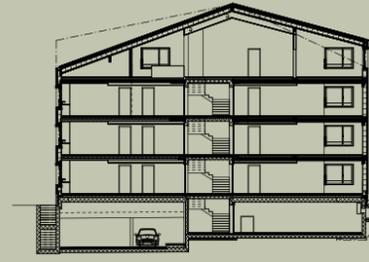
Allg. Wohnbaugenossenschaft Zug

ARCHITEKTEN

Graber & Steiger Architekten  
ETH/BSA/SIA, Luzern



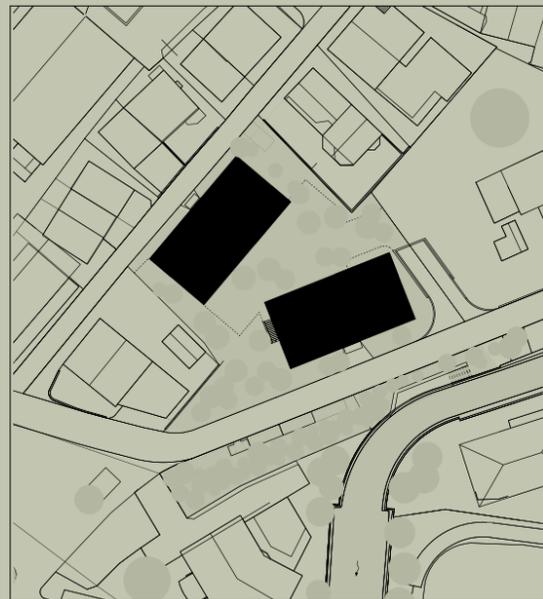
QUERSCHNITT



LÄNGSSCHNITT



GRUNDRISS REGELGESCHOSS



SITUATIONSPLAN

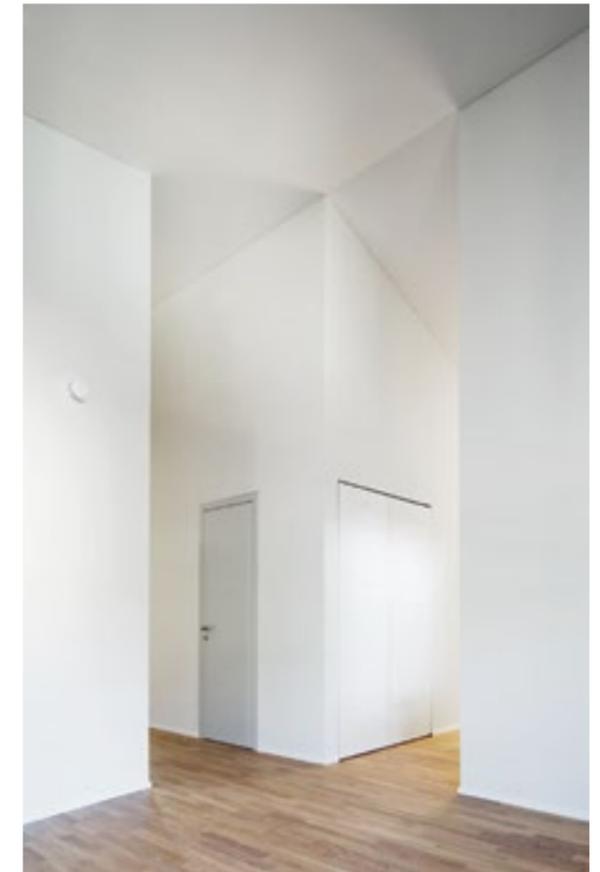




14  
ANSICHT VON SÜDEN



15  
HAUSEINGANGSBEREICH



16  
INNENANSICHT WOHNUNG

# Kunstkiosk, Baar

## Rööslı Architekten AG

### 2013



ADRESSE  
Robert Fellmann-Park  
6340 Baar

BAUHERRSCHAFT  
Verein Kunstkiosk

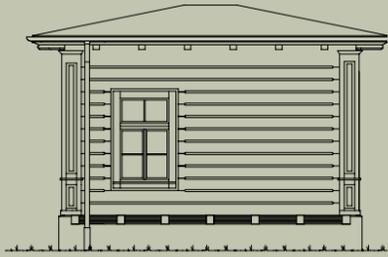
ARCHITEKTEN  
Rööslı Architekten AG  
Zug

Der Kunstkiosk ist baulicher Ausdruck privaten Engagements für die Kultur: Ein Jahrhundert lang stand der türkisfarbene Holzkubus an der Marktgasse in Baar, während seine bauhistorische Nachbarschaft nach und nach verschwand. Das eingeschossige Einraumgebäude mit dem Turmdach beherbergte unter anderem einen Schuhmacherbetrieb und eine italienische Arbeiterbibliothek.

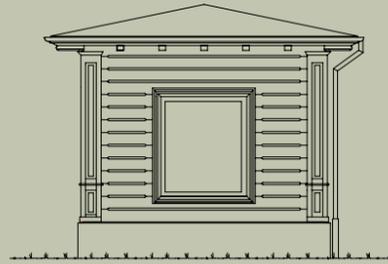
Dem drohenden Abbruch dieses letzten Zeitzeugen des frühen 20. Jahrhunderts im Zuge der Neuüberbauung des Standortes setzten der private «Verein Kunstkiosk» und der Architekt Patrick Rööslı kreativen Widerstand und die Idee eines Raumes für Kleinausstellungen entgegen. Mit Erfolg: Die Grundstückbesitzerin überliess dem Verein das Gebäude und ermöglichte seine Verschiebung, die Gemeinde stellte den neuen Platz zur Verfügung. So löste sich der Bau 2013 von seinem alten, gemauerten Sockel, setzte zu einem kurzen Flug an und landete 100 Meter weiter – im Robert-Fellmann-Park. Die originalgetreue Sanierung lässt den Blockholzbau in neuem Glanz erstrahlen. Der Verein hält den Kunstkiosk mit seinen Aktivitäten am und im Leben.

Die Massnahme sicherte in einem Umfeld, das unter grösstem baulichen Druck steht, nicht nur kreativen, sondern auch realen Freiraum für Baar und seine Bewohner. Der Kunstkiosk wird zum Platz-Halter im wahrsten Wortsinn. Denn die neue Besetzung des öffentlichen Raumes gibt auch dem Park neuen Inhalt, einen neuen Geist und neue Berechtigung, die sich mit jeder Ausstellung stärker etabliert. Dem Dorfzentrum Baars bleibt mit dem alten Gebäude und dem umgebenden Park ein Stück seines alten Gesichtes und ein lebendiger Kern erhalten.

Der Kleinbau wurde inzwischen ins Inventar der schützenswerten Denkmäler aufgenommen, der Kunstgriff ist gelungen. Er ist ein Gemeinschaftswerk mit Anstoss aus der Bevölkerung und Unterstützung aus Wirtschaft und Verwaltung. Ein kleines bauliches Zeichen mit breitem Rückhalt und entsprechend grosser Wirkung.



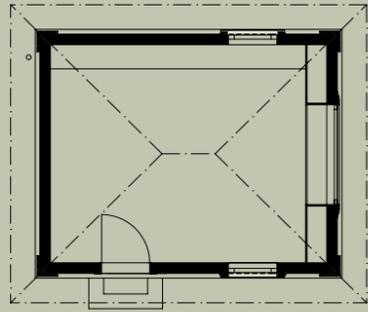
ANSICHT OST



ANSICHT SÜD



ANSICHT WEST



GRUNDRISS



STANDORTWECHSEL





↑19  
ALTER STANDORT

↓20  
BELEBTER AKTIONSRAUM



21  
EINGANGSBEREICH

# Dreifamilienhaus

## Nestléstrasse, Cham

### Osterhage Riesen Architekten GmbH

#### 2014



ADRESSE  
Nestléstrasse 4  
6330 Cham

BAUHERRSCHAFT  
Sabine und Gunnar  
Fuhrmann-Schmidiger

ARCHITEKTEN  
Osterhage Riesen Architekten GmbH  
Zürich

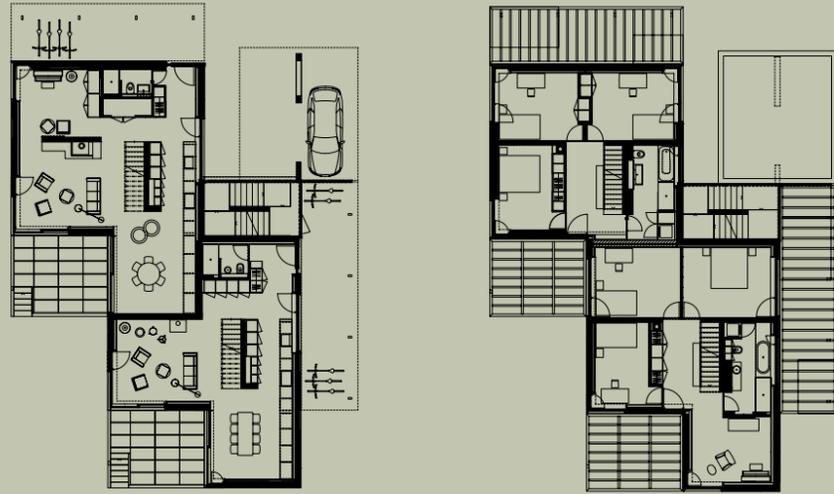
Das Eigenheim ist seit Generationen immer noch der Wohnraum Nummer 1 – unbeirrt von den Rufen nach Verdichtung und neuen, flächenschonenden Bebauungsmustern. Welches schlummernde Potential in den heute massiv unternutzten Einfamilienhausquartieren liegt, zeigt uns beispielhaft das Dreifamilienhaus an der Nestléstrasse in Cham.

Die Erben entscheiden sich für ein gemeinsames Entwicklungsprojekt und finden über einen privaten Wettbewerb zu ihren Architekten. Das Ergebnis ist kein anonymes Mehrfamilienhaus, das der Versuchung reiner Renditemaximierung erliegt, sondern ein charmanter Bau, dessen Ausdruck sich aus den persönlichen Werten seiner Auftraggeber nährt.

Drei Familien wohnen auf insgesamt 380 m<sup>2</sup> unter einem Dach. Die individuelle Adressbildung über separate Hauszugänge unterstreicht die Autonomie der einzelnen Einheiten, geschützte Terrassen Richtung Garten und Aussicht sorgen für eine uneingeschränkte Privatsphäre. Trotz der funktionalen Eigenständigkeit ordnen sich die einzelnen Teile der kompositorischen Einheit unter. Auch der Garten ist nicht privatisiert, sondern bildet mit seinen informellen Rändern eine Art Common Space, der allen gehört und gemeinschaftlich genutzt werden darf.

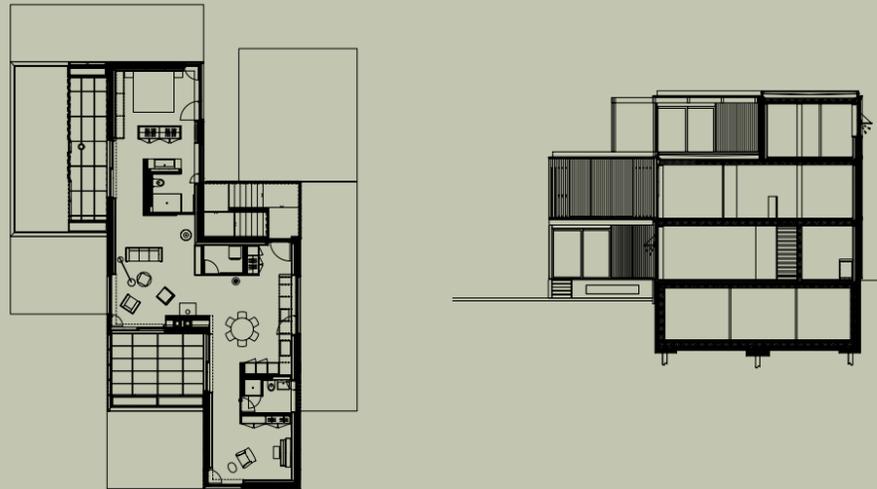
Ein näherer Blick auf die Pläne verrät die klare Systematik der Grundrissgrammatik. Trotz der einfachen Addition entwickelt das Volumen eine spannende Staffelung von skulpturaler Kraft. Die Fassade nimmt das Prinzip der Stapelung auf und ist kohärent aus vorgefertigten Massivholzelementen entwickelt. Die Folge ist eine charaktervolle Physiognomie, eine unverwechselbare architektonische Gestalt, die markant und unaufgeregt zugleich dem Ort eine neue, stimmungsvolle Atmosphäre verleiht.

Scheinbar mühelos gelingt den Verfassern eine intelligente Vermittlung zwischen den verschiedenen Massstäben der unmittelbaren Nachbarschaft. Die Schönheit liegt im Unspektakulären. Ein paar hölzerne Stapel, davor eine Laube, ein Garten – an den informellen Rändern ein stillgelegtes Gleis. Kurzum: ein Traum.



ERDGESCHOSS

OBERGESCHOSS



DACHGESCHOSS

SCHNITT



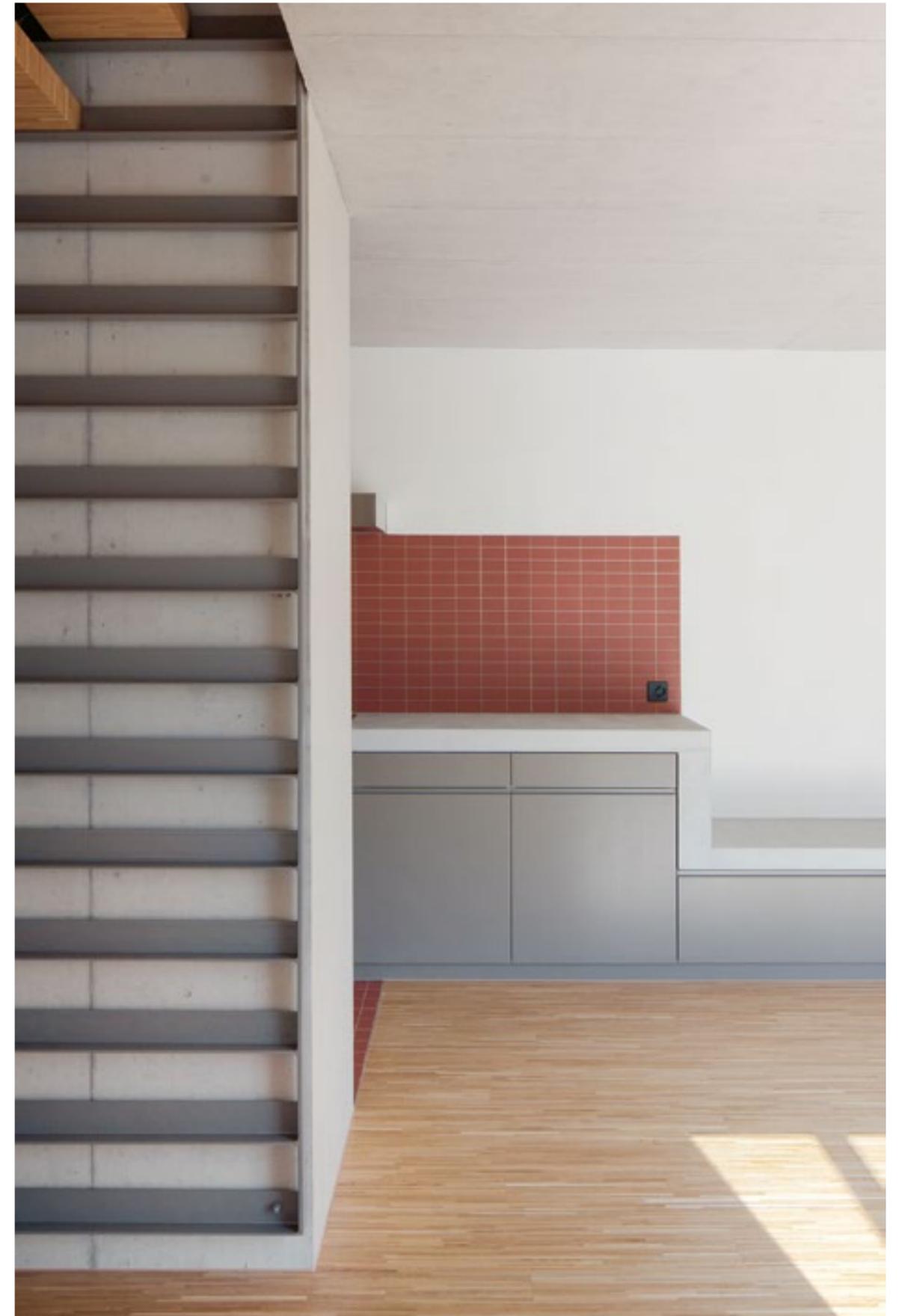
SITUATIONSPLAN



↑23  
ANSICHT VON DER NESTLÉSTRASSE

↓24  
INNENANSICHT DACHLOGGIA





# Schulhaus Eichmatt, Cham / Hünenberg

## Bünzli & Courvoisier Architekten AG

### 2009



ADRESSE  
Eichmattstrasse 11  
6333 Hünenberg See

BAUHERRSCHAFT  
Einwohnergemeinde Cham  
Einwohnergemeinde Hünenberg

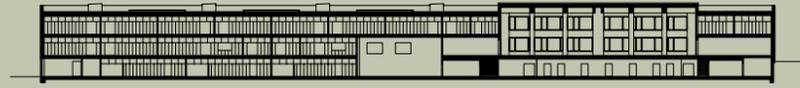
ARCHITEKTEN  
Bünzli & Courvoisier Architekten AG  
b + p baurealisation ag, Zürich

Die Schulanlage Eichmatt ist eine Kooperation der Gemeinden Cham und Hünenberg, steht auf der Gemeindegrenze und dient Schülern beider Gemeinden. Auf einer Geschossfläche von 8'581m<sup>2</sup> beherbergt sie vier Clustereinheiten mit Klassenzimmern, Gruppen- und Logopädie Räumen. Dazu kommen Kindergärten, Musikschule, Aula, Doppelturnhalle, Werkräume, Bibliothek und eine Hauswartwohnung. Nur drei Jahre nach dem Wettbewerb wurde sie als erstes Minergie-P-Schulhaus der Schweiz 2009 bezogen.

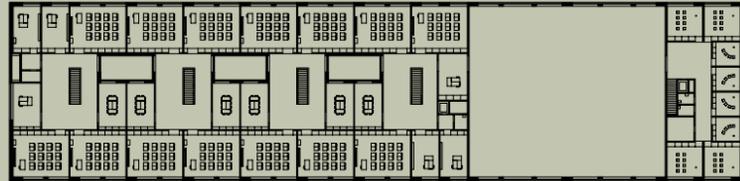
Subtil eingepasst in die leichte Hanglage zeigt sich das Gebäude von den oben liegenden Sportplätzen her als zweigeschossiges Gebäude. Unten an der Eichmattstrasse tritt es als dreigeschossige und öffentliche Anlage in Erscheinung. Dem entsprechend werden die Schulräume und die Musikschule über den mehr privaten Schulhof von oben her erschlossen. Unten gelangt man über einen grosszügigen baumbestandenen Vorplatz zu Aula, Doppelturnhalle und Kindergärten.

Pragmatisch und doch stilvoll sind die Materialien gewählt. Aus Beton gegossen sind nicht nur die Übergänge zum Erdreich, sondern auch die inneren Wände und die Decken. Damit können grössere Spannweiten mit wenig Höhe überbrückt, die Schwingungen im Turnhallenboden tief gehalten und gute Schalldämmwerte erzielt werden. Aussergewöhnlich sind die Brettschichtholzstützen aus Lärche, welche die Betondecken entlang der Längsfassaden tragen und innen wie aussen die architektonische Erscheinung prägen. Hoch wärme gedämmte, mit gehobelter Lärchenschalung verkleidete Holzelemente und Holz-Metall-Fenster bilden die Fassade. Die drei Innenhöfe, welche das Resultat eines Kunst-am-Bau-Wettbewerbs mit den Farben Rot, Grün und Blau sind, erleichtern die innere Orientierung im tiefen Gebäude.

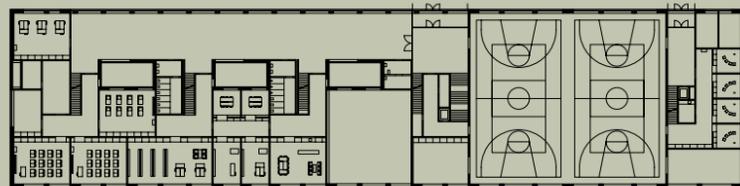
Die Schulanlage Eichmatt ist vorbildlich eingepasst in den städtebaulichen Kontext, verbindet die sehr verschiedenen Nutzungen sinnvoll und erreicht Nachhaltigkeit ohne Langeweile.



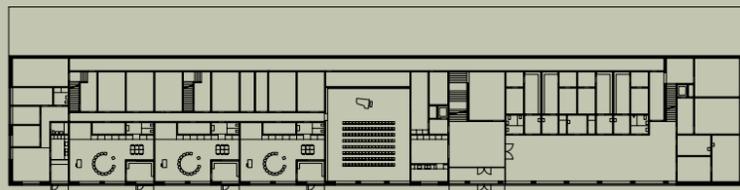
LÄNGSSCHNITT



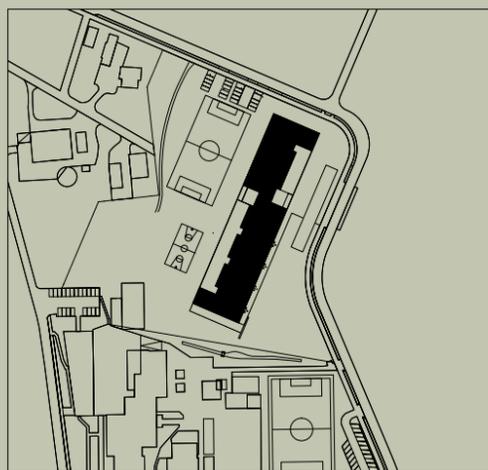
GRUNDRISS OBERGESCHOSS



GRUNDRISS EINGANGSGESCHOSS



GRUNDRISS KINDERGARTENGEHOSS



SITUATIONSPLAN



↑29  
INNENANSICHT AULA

↓30  
TREPPE ZUM KINDERGARTENGEHOSS





# Wohnüberbauung Zug Schleife, Zug

## Valerio Olgiati

### 2012



ADRESSE  
Feldpark 8–20,  
6300 Zug

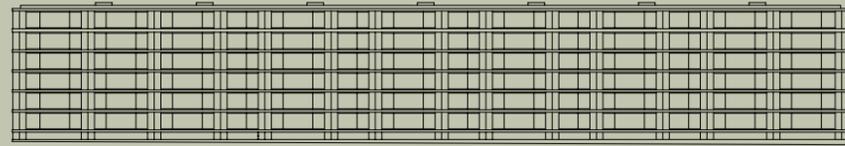
BAUHERRSCHAFT  
Konsortium Zug Schleife, Peikert  
Immobilien AG, 4B Immobilien AG, Zug

ARCHITEKTEN  
Valerio Olgiati  
Flims

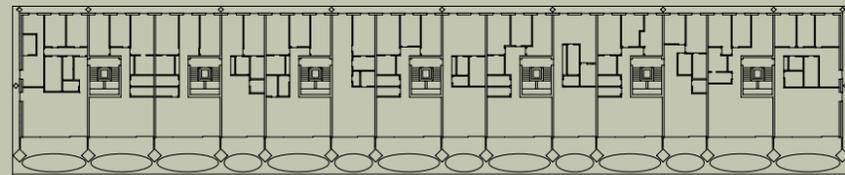
Das Projekt zeigt auf, welche Kraft die Architektur haben kann, einen poetischen Ort zu schaffen. Denn der äusserst nüchterne Kontext gibt wenig her: eine Eisenbahnlinie, Erschliessungsstrassen, beziehungslos nebeneinander stehende Bauten.

Mit bewundernswerter Kraft und erstaunlichem Effekt generiert das Wohnhaus Zug Schleife die Qualitäten konsequent ganz aus sich heraus: Am auffälligsten ist dabei die elliptische Perforation der Balkonplatten aus rotbraunem Beton, die jeder einzelnen Wohnung eine Art Atrium gibt. Dank dem Skelett dieser Ellipsen tritt die nicht sehr attraktive Umgebung, die Realität der zeitgenössischen Siedlungsentwicklung, in den Hintergrund. Stattdessen rahmt es je nach Standpunkt und Blickrichtung den Himmel oder die Bäume des Gartens, es inszeniert ein Spiel von Licht und Schatten und bringt so die primären Elemente, die angesichts der Technisierung und Digitalisierung unseres Alltags vergessen zu werden drohen, zurück in das Leben der Bewohner.

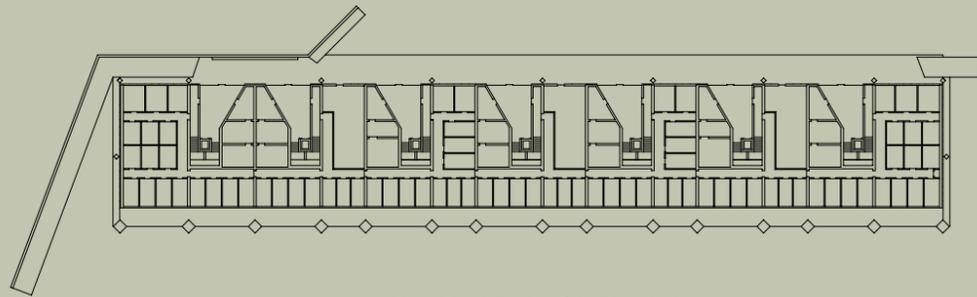
Nebst diesem lustvollen Formenspiel ist das Projekt äusserst einfach, aber kraftvoll und souverän: So ist etwa der lange Körper sehr schön proportioniert und durch kraftvolle Stützen auf der Seite zur Eisenbahn hin grosszügig gegliedert. Alle sekundären und tertiären Teile wie Glasverkleidungen, Rahmen und Geländer sind in rotbrauner Farbe gehalten und vereinen sich so mit den Betonteilen zu einer zusammenhängenden, aber komplex gegliederten Struktur. Dank dem abgesenkten Eingangsgeschoss liegt das Haus gut im Gelände, und die Tiefgarage als zweite, oder wohl eher erste Adresse ist von sämtlichen technischen Installationen befreit und damit ein würdiger Zugang zum Gebäude. Effektiv ist der Kontrast der rotbraunen Farbe zum Grün der Umgebungsgestaltung mit einer struppigen Bepflanzung, welche einfach und grosszügig eine etwas verwilderte, wirkliche Natur zurück in die Stadt bringt.



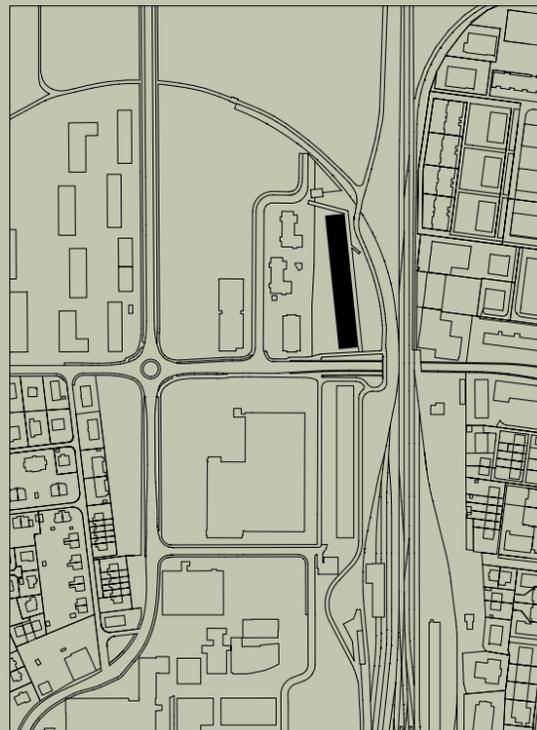
WESTFASSADE



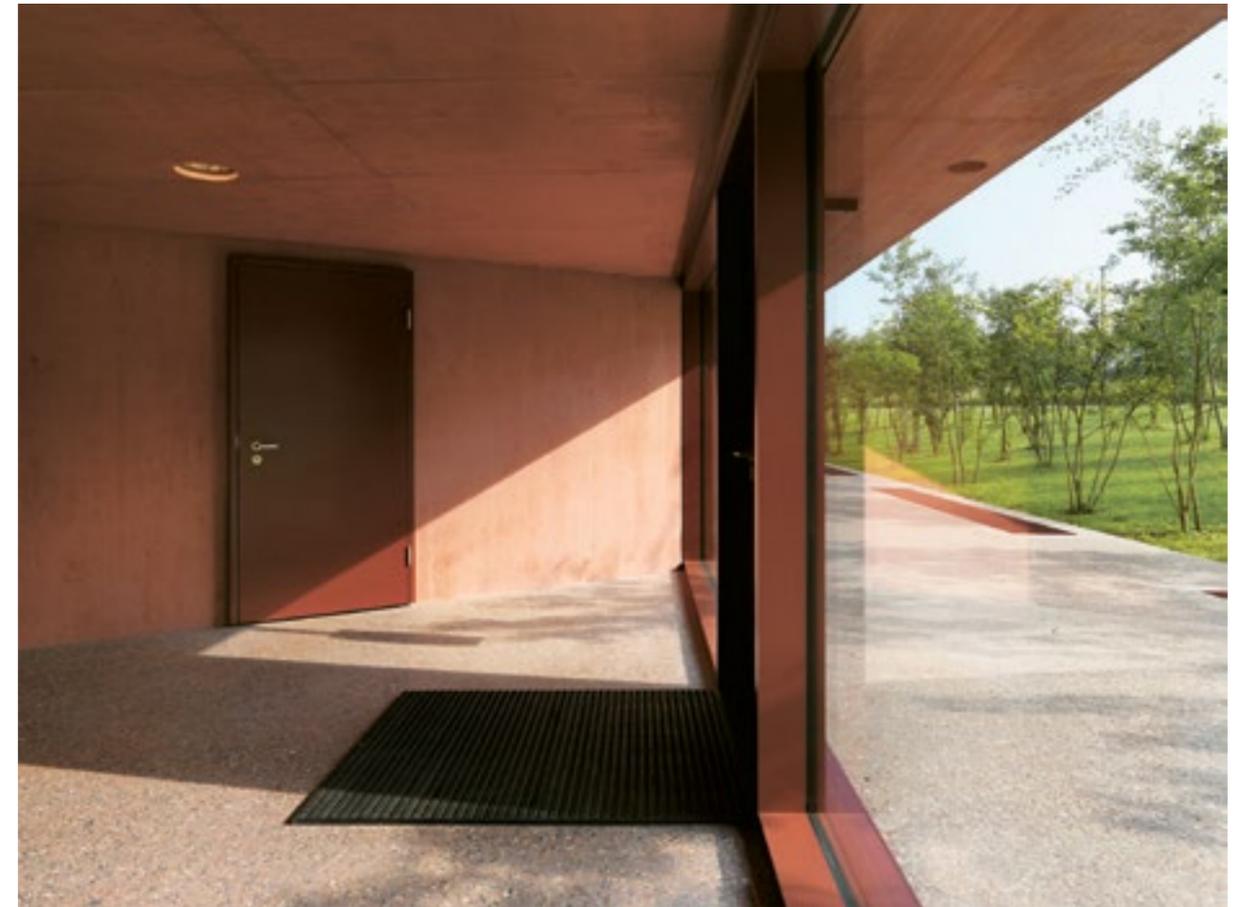
GRUNDRISS REGELGESCHOSS



GRUNDRISS EINGANGSGESCHOSS



SITUATIONSPLAN



↑33  
EINGANGSBEREICH

↓34  
DETAIL BALKONE

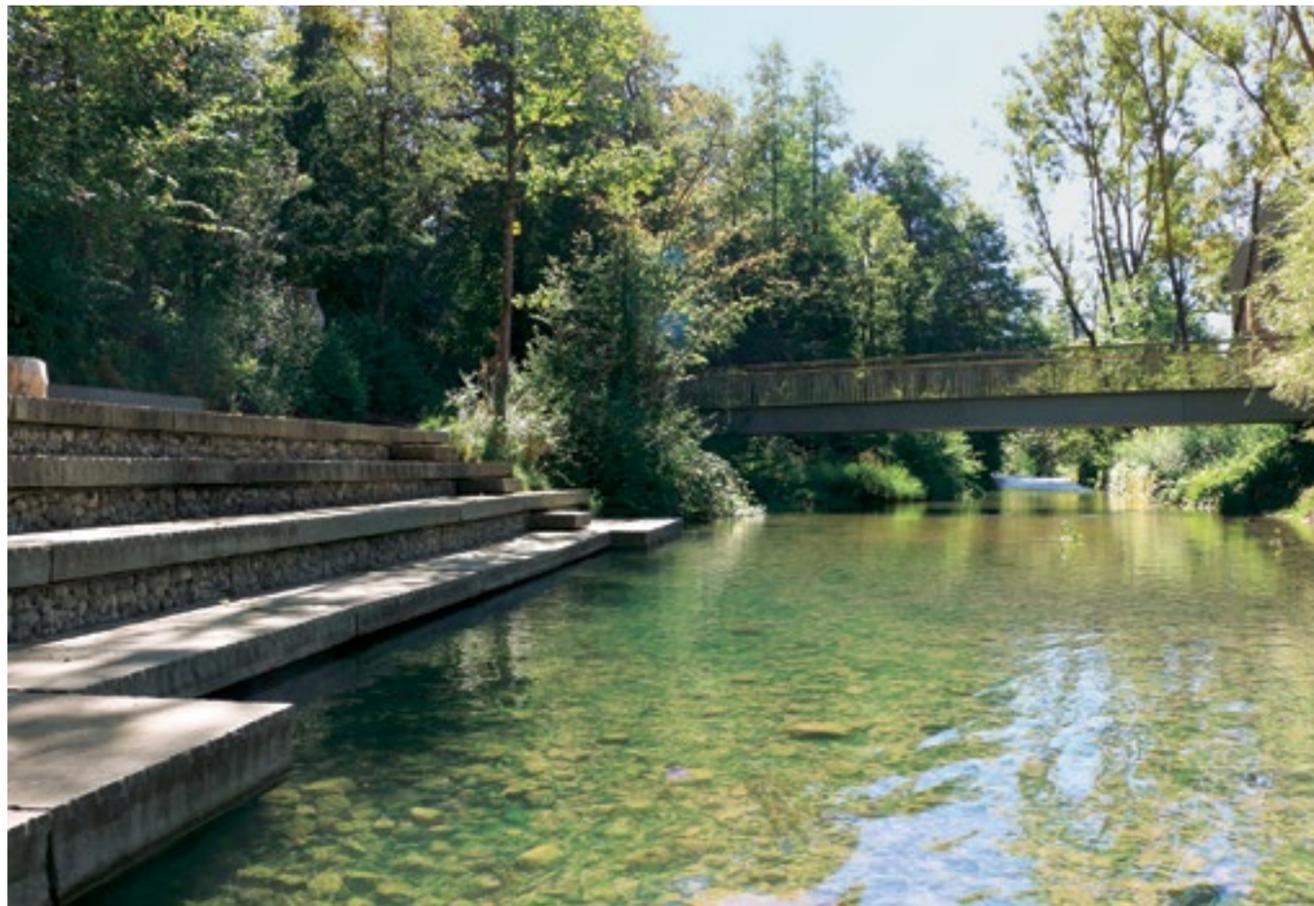




# Lorzenweg, Cham

## ASP Landschaftsarchitekten AG

### 2015



#### ADRESSE

Fusswegverbindung zwischen  
Cham und Hagendorn

#### BAUHERRSCHAFT

Einwohnergemeinde Cham

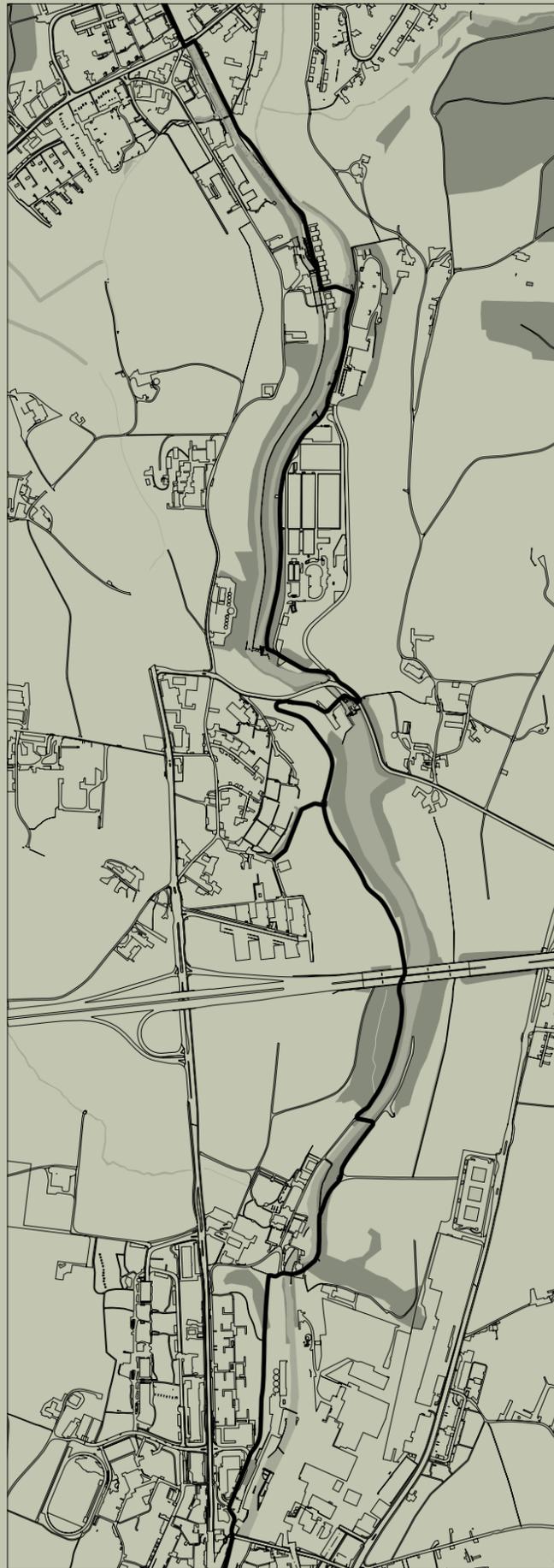
#### ARCHITEKTEN

ASP Landschaftsarchitekten AG  
FH/BSLA, FH/NDS, Zürich

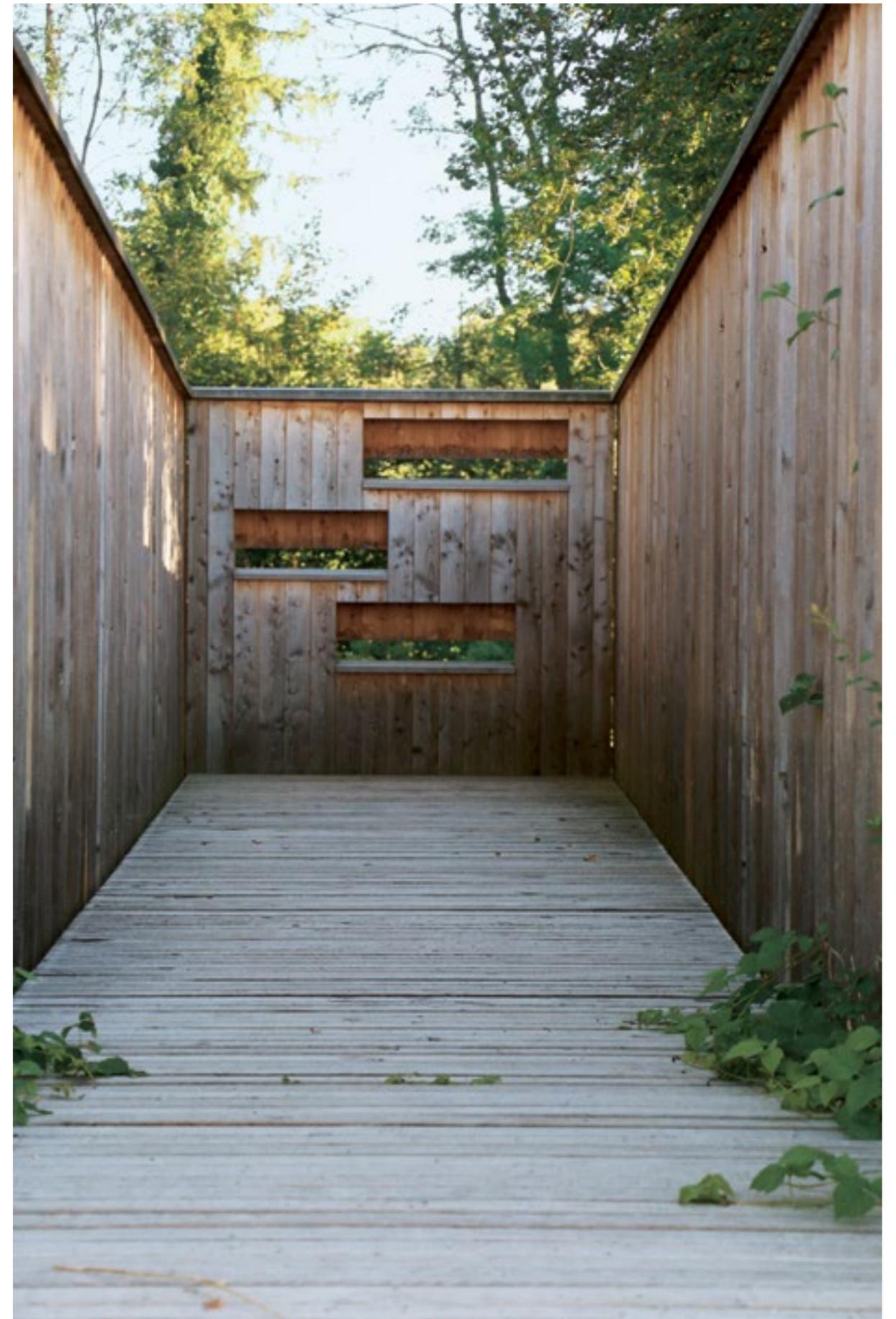
Manchmal liegt die Qualität der Landschaftsarchitektur weniger in der Architektur, sondern vielmehr in der Landschaft – darin, sie zu begreifen, ihre Qualitäten zu sichern und erlebbar zu machen, ohne sie übermässig anzutasten.

Auch wenn der Flussraum vielerorts durch Landwirtschaft und Siedlung stark beansprucht ist: Die Lorze ist ein beeindruckendes Gewässer, dessen blaugrüne Uferwelt das durchsiedelte Umfeld vergessen lässt und sie ist – wie an sich alle Flussräume – schwer zugänglich. Der Lorzenweg von Cham nach Hagendorn erschliesst diesen Raum so einfach wie kostengünstig – mit einem Fussweg und vereinzelt Orten des Aufenthaltes, die gut platziert sind: Dort, wo die Nutzer sie brauchen oder die landschaftliche Schönheit sie nahelegt. Eine Sitzbank; ein Spielplatz; einige Sitzstufen hinunter zu einer alten Furt, um die Beine ins Wasser baumeln zu lassen; ein Holzsteg, der dem Besucher Blicke auf den Lorzenstausee gestattet, die sonst den Vögeln vorbehalten sind – und der umgekehrt mit Brüstungen aus schrägen Lamellen so gestaltet ist, dass der Mensch als Gast von aussen unsichtbar bleibt, um die Fauna nicht zu stören. Die unprätentiöse Geste des Weges ist stimmig. Sie erschliesst den Anwohnern ein Stück der Naturlandschaft und trägt im Gegenzug mit Renaturierungsmassnahmen zum Erhalt des Landschaftsbildes und Ökosystems der Lorze bei. Der Weg ist für alle da: für Rentner und Familien, für Sportler und Naturfreunde. Der Gewässerraum selbst bleibt zu grossen Teilen der Natur überlassen.

Die Leistung dieses Projektes liegt im Verzicht auf die grosse Geste, im Erhalten und Erschliessen der Landschaft – aber auch darin, diesen Prozess politisch in Gang zu setzen und zu halten. Die Gemeinde Cham hat über Interessen, Legislaturperioden und planerische Hürden hinweg die Arbeit vorangetrieben, um die beiden Dorfteile Cham und Hagendorn zu verbinden. Die Landschaftsarchitekten haben das Nötige und Richtige getan. Nicht mehr und nicht weniger. Das ist das Wertvolle daran.



SITUATIONSPLAN



37  
FENSTER ZUM FLUSS

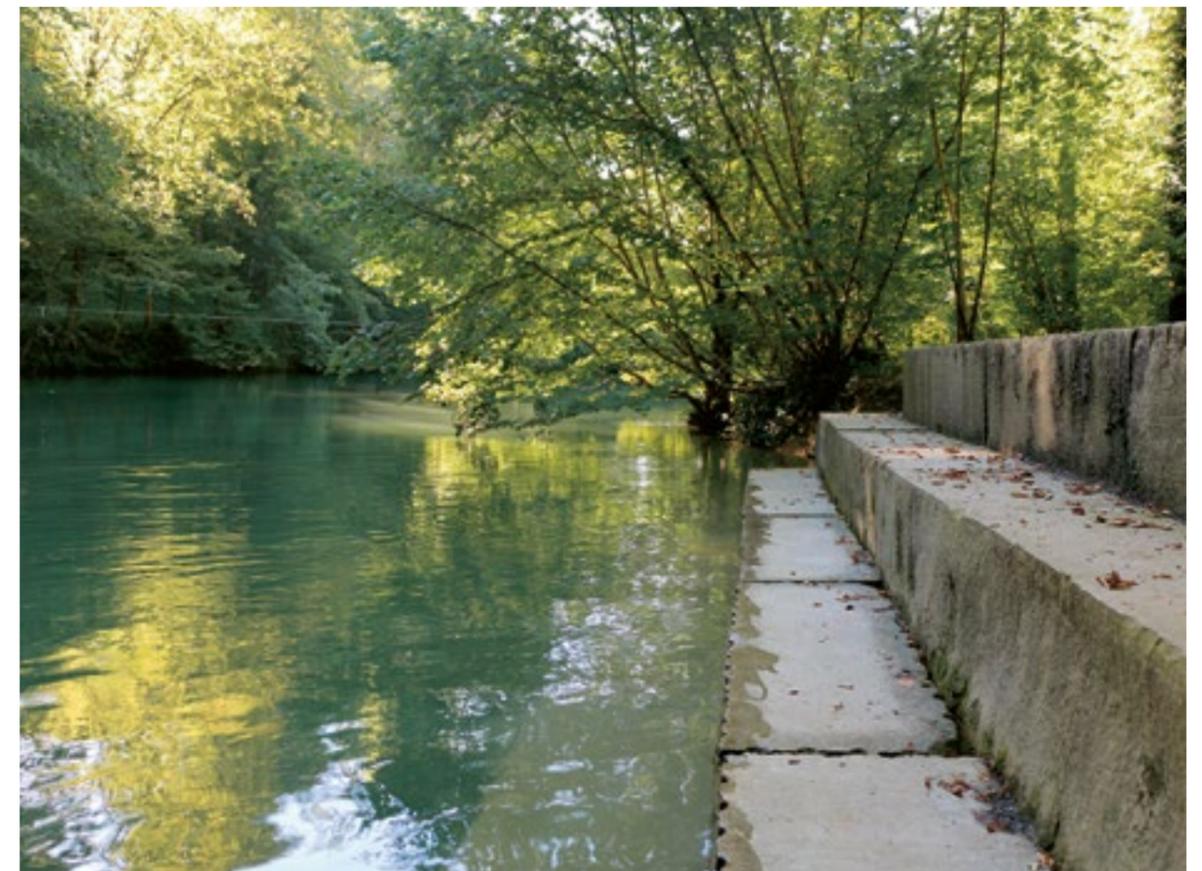


38  
FENSTER ZUM FLUSS, AUSSENANSICHT



↑39  
SPIELPLATZ LORZENPARADIES

↓40  
STUFEN ZUM FLUSS



# Hochhaus B 125, Zug

## Philipp Brühwiler Architekt BSA

## Konrad Hürlimann Architekt ETH SIA

### 2014



ADRESSE  
Baarerstrasse 125  
6300 Zug

BAUHERRSCHAFT  
Philipp Brühwiler, Zug

ARCHITEKTEN  
Philipp Brühwiler Architekt BSA, Zug  
Konrad Hürlimann Architekt ETH SIA, Zug

Die Baarerstrasse ist ein typischer Fall für eine Ausfallachse aus einer historischen Stadt, an der sich seit den 1950er Jahren ein ganzes Sammelsurium von Bauten wie Wohnblöcke und Bürohäuser, Schul- und Verwaltungsbauten, Gewerbebauten und Tankstellen entwickelt hat. Zusammen mit anderen höheren Bauten schafft es das Hochhaus Baarerstrasse 125, dieser Strasse endlich ein urbanes Gesicht zu geben. Ein neuer Massstab wird hier eingeführt, der etwas mit den Dimensionen und der Bedeutung dieser Verkehrsachse für Zug zu tun hat: Mit seinen knapp 60 Metern Höhe setzt das Haus einen Akzent, ohne sich aus dem Dialog mit der Strasse, mit seinen Nachbarn und mit seinem Gegenüber zu verabschieden.

Es ist ein Haus, das sich nicht als Ausnahme inszenieren will, sondern mit seiner dezenten, eleganten Ausstrahlung etwas erreicht, was vielen zeitgenössischen Bauten misslingt: ein normales Wohn- und Geschäftshaus zu sein, eines unter vielen anderen. Wenige, einfache Mittel werden dazu eingesetzt: ein schön proportionierter Körper, der mit einer flächigen Fassade eingekleidet ist, grosszügige Fenster und schmale Brüstungsbänder, ein oberer Abschluss, ein hohes Erdgeschoss mit einem grosszügigen Eingang zur Strasse hin und ein kleiner, baumbestandener Hof.

Mehr macht das Haus nicht, und das ist seine Qualität: Es zeigt nicht, dass es im unteren Bereich Büros und darüber Wohnungen enthält. Es inszeniert keine Balkone, sondern bietet verglaste Loggien an. Es zeigt nicht die unansehnlichen technischen Installationen auf dem Dach. Und keine Pflanztröge verraten, dass unter dem kleinen Garten die Parkgarage liegt, sondern richtige Bäume, regelmässig gepflanzt, schaffen einen angenehmen Raum.

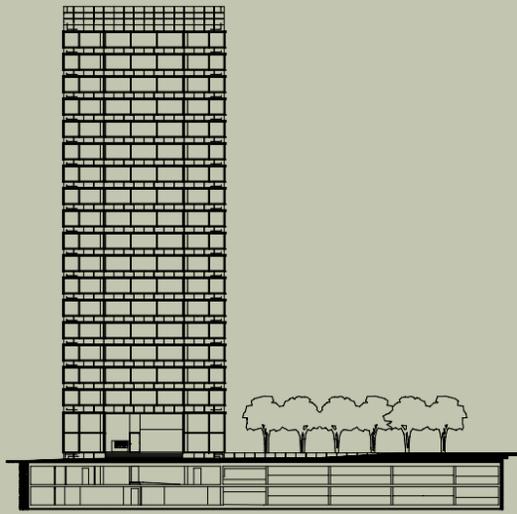
Es verschont uns mit all den Dingen, welche die Öffentlichkeit gar nicht interessieren. Es ist ein Haus, das seine Qualität in der Einfachheit und in den Grundthemen der Architektur sucht: Körper, Raum und Material.



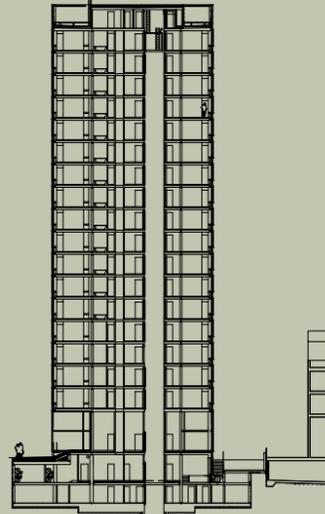
OBERGESCHOSS 1-4



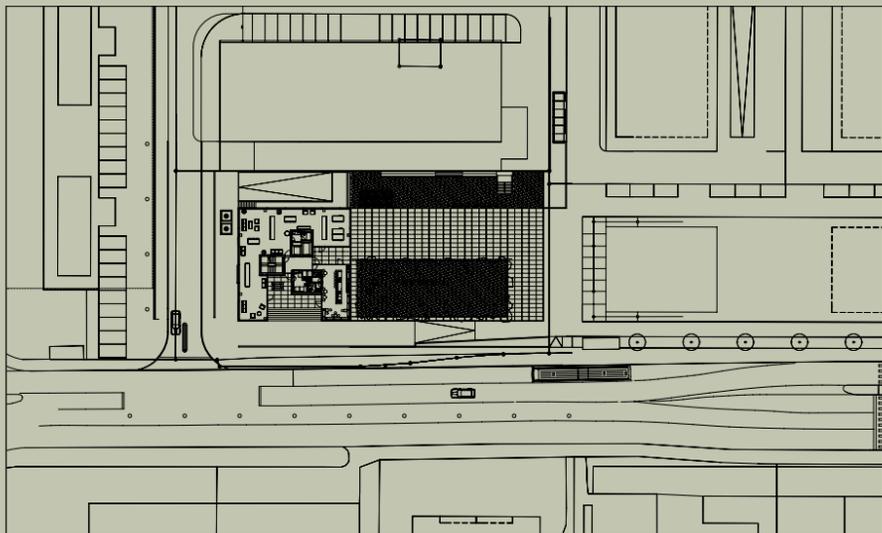
OBERGESCHOSS 5-17



ANSICHT OST



SCHNITT



SITUATION



42  
ANSICHT VON DER UNTERMÜLI



↑43  
EINGANGSBEREICH

↓44  
WOHNRAUM MIT LOGGIA



45  
ANSICHT VON NORDEN

# Wohnüberbauung Chriesimatt, Baar

## Graber Pulver Architekten AG 2014



ADRESSE  
Chriesimattstrasse  
6340 Baar

BAUHERRSCHAFT  
Miteigentümergeinschaft Chriesimatt

ARCHITEKTEN  
Graber Pulver Architekten AG, Zürich  
Ghisleni Planen Bauen GmbH, Zürich

Mit Fertigstellung der zweiten Etappe ist die Wohnüberbauung Chriesimatt vollendet. Zwei langgestreckte, segmentierte und mehrfach abgewinkelte Gebäudezeilen schaffen einen Gartenraum, der sich zur Landschaft hin öffnet. Dieser grosszügige und lauschige Aussenraum schafft zusammen mit der differenzierten Architektur eine Identität, welche sich von den heterogenen Wohnsiedlungen der Nachbarschaft wohltuend abhebt. Die klare Zuordnung des Aussenraums in gemeinschaftliche und private Gärten und die sinnliche Bepflanzung ist das Gegenteil des anonymen Abstand-Grüns der umgebenden Bauten. Die freie Bepflanzung in unterschiedlicher Farbigkeit und das die Zeilenbauten durchstechende Wegsystem geben dem Parkraum eine wohltuende Grosszügigkeit.

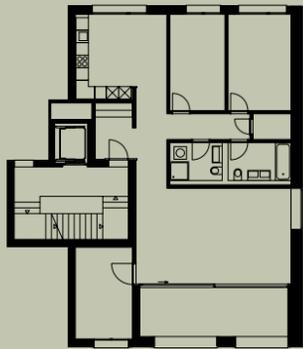
Die Zeilen verringern ihre Geschossigkeit gegen die offene Landschaft und folgen der sanften Topografie. So entsteht eine offene Atmosphäre und alle Wohnungen erhalten schöne Sichtbezüge in die Weite. Die Erscheinung der Gebäude generiert sich durch die Vielfältigkeit der Wohnungen. Es ist ein Gefüge von unterschiedlichsten Typologien; es wechseln sich Geschosswohnungen, überhohe Wohnungen, Duplexwohnungen, reihenhausartige Wohnungen mit privaten Gärten und Attikawohnungen mit Atrien ab. Besonders eine Loftwohnung hat es uns angetan. Ein architektonisch scheinbar unlösbarer Knick in einer Zeile offenbart uns eine überraschende Raumfigur. Die spezielle Geometrie des konischen Raumes und die ungewöhnliche Höhe ergeben einen faszinierenden Innenraum, der luftiger erscheint, als er ist. Er ist Wohnraum, Atelier und Schlafzimmer in einem. Die grosszüge, mit üppigen Pflanzen besetzte Loggia strahlt durch die freche Farbigkeit ein südliches Flair aus und vermittelt zum Gartenraum. Die Chriesimatt ist ein Exempel, wie vielfältiges Wohnen in einer gemeinschaftlichen Siedlung vorbildlich umgesetzt werden kann.



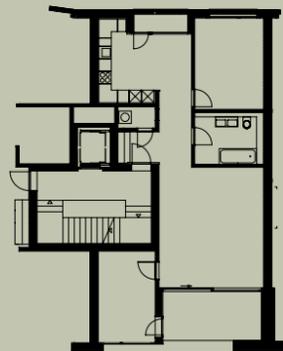
4.5-ZIMMER-WOHNUNG HAUS B



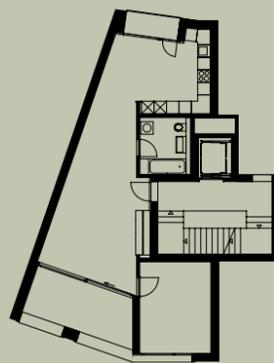
4.5-ZIMMER-WOHNUNG HAUS F  
(Erdgeschoss und 1. Obergeschoss)



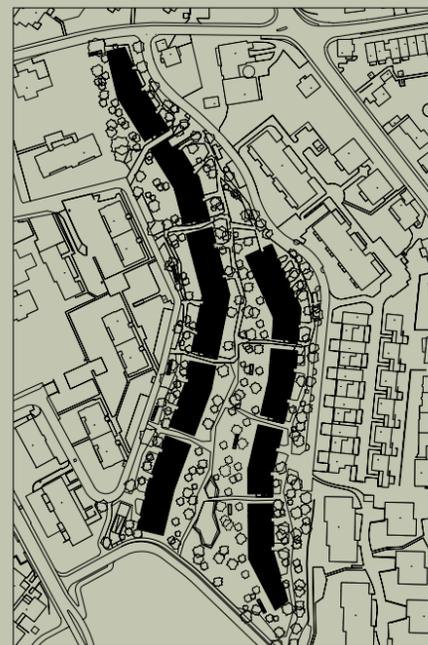
4.5-ZIMMER-WOHNUNG HAUS A/B/C



3.5-ZIMMER-WOHNUNG HAUS A/B/C



2.5-ZIMMER-WOHNUNG A



SITUATION



↑47  
INNENANSICHT MIT LOGGIA



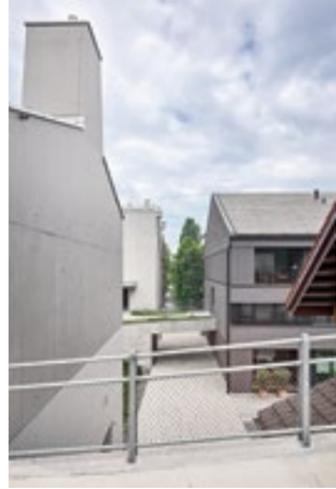
↓48  
INNENANSICHT ATTIKA MAISONETTE



49  
ANSICHT VON OSTEN



50  
INNENANSICHT EG WOHNUNGEN



51 a



51 b



52 a



52 b



53 a



53 b



54



55 a



55 b

51 a/b  
UMNUTZUNG HAMMERGUT, CHAM  
 2011–2014  
 Hammergut, 6330 Cham  
 Seewarte Zentralschweiz AG  
 EM2N Architekten AG

52 a/b  
SEESICHT  
KUNSTPROJEKT VON  
ROMAN SIGNER, ZUG  
 2015  
 Vorstadtquai, 6300 Zug  
 Zuger Kunstgesellschaft/  
 Kunsthaus Zug  
 Guntli Architektur GmbH

53 a/b  
WERKERWEITERUNG  
FENSTERFABRIK  
BAUMGARTNER AG, HAGENDORN  
 2001–2006  
 Flurstr. 41, 6332 Hagendorn  
 Baumgartner AG  
 Graber & Steiger Architekten

54  
NEUBAU HAUS  
OBSTVERBAND, ZUG  
 2014  
 Baarerstrasse 88, 6300 Zug  
 Schweizer Obstverband  
 Wiederkehr Krummenacher  
 Architekten AG / Lucca Deon

55 a/b  
SANIERUNG UND ERWEITERUNG  
OBERSTUFENSCHULHAUS  
EHRET B, HÜENBERG  
 2015  
 Ehretweg 3, 6331 Hüenberg  
 Gemeinde Hüenberg  
 Fiechter & Salzmann  
 Architekten GmbH



56 a



56 b



56 c



57 a



57 b



58 a



58 b



58 c



59 a



59 b

56 a/b  
REIHENHÄUSER  
MÜHLESTRASSE, EDLIBACH  
2011  
Mühlestrasse 20, 18, 16,  
6313 Edlibach  
awip gmbh  
AmreinHerzig Architekten GmbH

56 c  
WOHN- UND ATELIERHAUS  
MÜHLESTRASSE, EDLIBACH  
2013  
Mühlestrasse 22, 6313 Edlibach  
Rahel und Pirmin Amrein-Wegmann  
AmreinHerzig Architekten GmbH

57 a/b  
THEATER CASINO ZUG 1. ETAPPE  
2010  
Artherstrasse 4, 6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug  
Edelmann Krell Architekten

58 a  
BAHNHOF MIT LÄDEN,  
BÜROS UND WOHNUNGEN, BAAR  
2001–2006  
Bahnhofstrasse 4/6/8a/8b/10,  
6340 Baar  
Migros-Pensionskasse  
Annette Gigon / Mike Guyer

58 b/c  
BAHNHOFPLATZ, BAAR  
2009  
Bahnhofstrasse 4, 6340 Baar  
Einwohnergemeinde Baar,  
vetschpartner  
Landschaftsarchitekten AG

59 a/b  
INSTANDSETZUNG KULTUR-  
ZENTRUM GALVANIK, ZUG  
2011  
Chamerstrasse 173, 6300 Zug  
Einwohnergemeinde der Stadt Zug  
Roefs + Frei Architekten AG

70 Anerkennungen



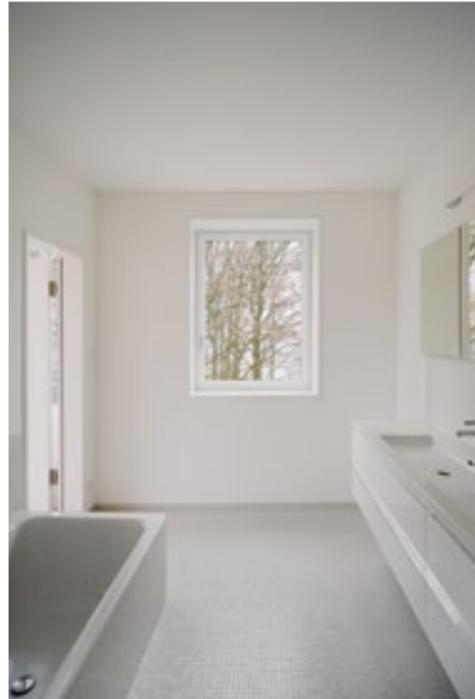
60 a



60 b



61 a



61 b



61 c

71 Anerkennungen



62 a



62 b

60 a/b  
STADTGARTEN ZUG  
2013  
Zugerbergstrasse, 6300 Zug  
Baudirektion Kanton Zug,  
Baudepartement der Stadt Zug  
*Planetage Landschaftsarchitekten*  
*BSLA GmbH*  
*Ramser Schmid Architekten*

61 a/b  
WOHNBAUTEN ST. ANDREAS,  
CHAM  
2014  
St. Andreas 11 & 13, 6330 Cham  
*Matei Manaila Architekten GmbH*

61 c  
UMBAU GÜGGELTURM,  
ST. ANDREAS, CHAM  
2010  
St. Andreas 1, 6330 Cham  
*Matei Manaila Architekten GmbH*

62 a/b  
GESAMTERNEUERUNG UND  
ERWEITERUNG SCHULANLAGE  
INWIL, BAAR  
2010  
Rigistrasse 175/177, 6340 Baar  
Einwohnergemeinde Baar  
*Waeber / Dickenmann Architekten*

## Allenwinden

AUFBAHRUNGSRAUM  
2008

Zugerbergstrasse  
6319 Allenwinden  
Einwohnergemeinde Baar  
*Röösl Architekten AG, Zug*

## Baar

BAAR CITY – GESCHÄFTS- UND  
WOHNÜBERBAUUNG  
2010

Bahnhofstrasse 7  
6340 Baar  
Zobel Verwaltung GmbH, Baar  
*Theo Hotz Partner Architekten AG, Zürich*

BÜROHAUS KIRK HUS  
2012

Grabenstrasse 17/19  
6340 Baar  
Heinz Häusler Real Estate  
Investment AG, Baar  
*ARGE Philip Loskant Architekt*  
*Zürich, ETH/SIA*  
*Casco AG, Cham*

ZUGER KANTONSSPITAL  
2008

Landhausstrasse 11  
6340 Baar  
Baudirektion des Kantons Zug,  
Hochbauamt Zug  
*Burckhardt+Partner AG, Zürich*

MEHRFAMILIENHAUS  
2011

Mühlegasse 52  
6340 Baar  
Ursula Hacker-Fridlin & Hans Hacker,  
Zug  
*blgp architekten ag, Hochdorf*

FREIRAUMGESTALTUNG  
ZIEGELHÜTTE  
2011

Ziegelhütte  
6340 Baar  
Korporation Baar-Dorf, Baar  
*Benedikt Stähli Landschaftsarchitekt BSLA, Cham*

WERKHOF- UND LAGERGEBÄUDE  
ZIEGELHÜTTE  
2012

Ziegelhütte  
6340 Baar  
Korporation Baar-Dorf, Baar  
*Guntli Architektur GmbH, Baar*

UMBAU UND SANIERUNG  
ZIEGELHÜTTE  
2012

Ziegelhütte  
6340 Baar  
Korporation Baar-Dorf, Baar  
*Guntli Architektur GmbH, Baar*

## Cham

EINFAMILIENHAUS HANHART  
2007

Friesencham 6  
6330 Cham  
Ruedi & Eleonora Hanhart, Cham  
*Cometti Truffer Architekten AG, Luzern*

SEEUFRANSANIERUNG HIRSGARTEN  
2014

Hirsgarten  
6330 Cham  
Einwohnergemeinde Cham  
*Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich*

WOHNÜBERBAUUNG KLOSTERMATT  
2012–2015

Etappe 1–3  
Klostermatt 2–18  
6330 Cham  
Aula AG Generalunternehmung, Cham  
*Albi Nussbaumer Architekten*  
*ETH/BSA/SIA, Zug*

WOHN- UND GESCHÄFTSHAUS  
2012

Luzernerstrasse 12  
6330 Cham  
Enikon Immobilien AG, Cham  
*Archetage Architekten, Baar*

BAUERNHAUS HÜBSCHER  
2011

Oberwil 24  
6330 Cham  
Reto und Silvia Hübscher, Cham  
*Zumbühl & Heggli Architekten*  
*dipl. Arch. ETH/SIA, HTL, Zug*

ALTERSWOHNUNGEN IM BÜEL  
2015

Rigistrasse 1  
6330 Cham  
Stiftung Wohnen im Alter, Cham  
*Schneider & Schneider Architekten*  
*ETH/BSA/SIA AG, Aarau*

DREIFACHSPORTHALLE RÖHRLIBERG  
2007

Rigistrasse 33  
6330 Cham  
Einwohnergemeinde Cham  
*ffb Architekten AG, Münchenstein*

TECHNIKUM  
2015

Scheuermattstrasse 1/3/5  
6330 Cham  
Einwohnergemeinde Cham  
*CST Architekten AG*  
*Architekten ETH/FH/SIA, Zug*

CAF – MEHRFAMILIENHAUS  
2015

Schluechtstrasse 2  
6330 Cham  
Ronald und Susanne Fischer,  
Oberwil-Lieli  
*idA buerher wuest architekten sia ag, Zürich*

WOHNÜBERBAUUNG OBERMÜHLEWEID  
2015

Sinserstrasse 1–13  
6330 Cham  
Seewarte Zentralschweiz AG  
c/o Ernst Göhner Stiftung, Zug  
*Benedikt Stähli Landschaftsarchitekt BSLA, Cham*

WOHNÜBERBAUUNG OBERMÜHLEWEID  
2015

Sinserstrasse 1–13  
6330 Cham  
Seewarte Zentralschweiz AG  
c/o Ernst Göhner Stiftung, Zug  
*ATP architekten ingenieure, Zürich*

HOCHHÄUSER ONE ONE  
2015

Zugerstrasse 114+116  
6330 Cham  
HLP Development AG, Baar  
*CSL Partner Architekten AG, Baar*

## Finstersee

AREALBEBAUUNG  
SAGENMATTSTRASSE  
2015

Sagenmattstrasse 4a & 4b  
6313 Finstersee  
S. & E. Hegglin, Finstersee  
*Roland Kälin Architekten GmbH, Menzingen*

## Hagendorn

SENSORISCHER GARTEN  
2006

Heilpädagogisches Zentrum Hagendorn  
Lorzenweidstrasse 1  
6332 Hagendorn  
Stiftung Kinderheim, Hagendorn  
*Raum B Architektur, Zürich*

LORZENWEID  
2017

Lorzenweidstrasse 40–54  
6332 Hagendorn  
Strüby Immo AG, Seewen  
*Strüby Konzept AG, Seewen*

ERWEITERUNG SCHULANLAGE  
2010

Lorzenweidstrasse 81  
6332 Hagendorn  
Einwohnergemeinde Cham  
*Büro D. Jüngling und A. Hagmann*  
*Architekten BSA/SIA, Chur*

FREIRAUMGESTALTUNG  
ZIEGELEIMUSEUM  
2012

Ziegeleimuseum  
Meienberg Ziegelhütte  
6332 Hagendorn  
Stiftung Ziegeleimuseum, Hagendorn  
Korporation Baar-Dorf  
*Benedikt Stähli Landschaftsarchitekt BSLA, Cham*

## Hünenberg

ZWEIFAMILIENHAUS  
2015

Matten 24  
6331 Hünenberg  
Urs Syfrig, Hünenberg  
*GLB Genossenschaft für ländliches Bauen, Walchwil*

FREIRAUMGESTALTUNG WOHNÜBER-  
BAUUNG RONY UND BACHÖFFNUNG  
RONYBACH  
2012

Ronystrasse  
6331 Hünenberg  
Mächler Töngi Architekten AG, Rotkreuz  
*Benedikt Stähli, Landschaftsarchitekt BSLA, Cham*

PARK BÖSCH-ROTHUS  
2009

Rothus  
6331 Hünenberg  
Gemeinde Hünenberg  
*Appert Zwahlen Partner AG*  
*Landschaftsarchitekten BSLA, Cham*

RENOVATION UND UMNUTZUNG  
EHEMALIGER GUTSBETRIEB GEORG H. PAGE  
2012

Langrüti 8  
6333 Hünenberg See  
Peter Hofer, Hünenberg See  
*Paul Bucher, Sins*

## Menzingen

CARMEL  
2015

Carmelweg  
6313 Menzingen  
Institut Menzingen/ Mutterhaus, Menzingen  
*Renzo Bader Architekten AG, Zug*

HEIZZENTRALE HOLZWÄRME-  
VERBUND  
2010

Haldenweg  
6313 Menzingen  
WWZ Energie AG, Zug  
*Roland Kälin Architekten GmbH, Menzingen*

BIBLIOTHEK  
2011

Mattenstrasse 1  
6313 Menzingen  
Einwohnergemeinde Menzingen  
*Roland Kälin Architekten GmbH, Menzingen*

## Neuheim

WOHNÜBERBAUUNG WINDENHOF  
2015

Obere Rainstrasse  
6345 Neuheim  
Konsortium Windenhof  
c/o Immoterm AG, Zug  
*Mozzatti Schlumpf Architekten AG, Baar*

## Oberägeri

WOHNHÄUSER  
2013

Schwerzelweg 17 & 19  
6315 Oberägeri  
Odd Roar Lofterød (verstorben 2012)  
*Niels Lofterød Architekt ETH/SIA, Oberägeri*

## Oberwil

BAUERNHOF BRÖCHLI  
2014

Giminenweg 5  
6317 Oberwil  
Baudepartement der Stadt Zug  
*CST Architekten AG*  
*Architekten ETH/FH/SIA, Zug*

MODULAR ZUG  
2014

Brunnenmattstrasse 9  
6317 Oberwil  
Baudepartement der Stadt Zug,  
Abteilung Hochbau  
*Bauart Architekten und Planer AG, Zürich*

## Risch-Rotkreuz

WOHNÜBERBAUUNG SUURSTOFFI  
2015

Suurstoffi 19–35  
6343 Risch-Rotkreuz  
Zug Estates AG, Zug  
*Müller Sigrist Architekten AG, Zürich*

FREIRAUMGESTALTUNG UND  
GESTALTUNGSKONZEPT KREUZPLATZ  
2014

Buonaser-/Luzernerstrasse  
6343 Rotkreuz  
Einwohnergemeinde Risch-Rotkreuz,  
Baudirektion des Kantons Zug, Tiefbauamt  
*Benedikt Stähli Landschaftsarchitekt BSLA, Cham*

EVOLUTION SQUARE ROCHEAREAL  
2011

Forrenstrasse 2  
6343 Rotkreuz  
Roche Diagnostics International AG,  
Rotkreuz  
*Vogt Landschaftsarchitekten AG, Zürich*

ROCHE KUNDEN-DIENSTLEISTUNGS-  
ZENTRUM CSCR  
2007

Industriestrasse 2  
6343 Rotkreuz  
Roche Diagnostics International AG, Rotkreuz  
*Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern*

ROCHE PERSONALRESTAURANT  
2008 & 2015

Industriestrasse 2  
6343 Rotkreuz  
Roche Diagnostics International AG,  
Rotkreuz  
*Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern*

UMBAU BAUERNHAUS GMÜNDER  
2011

Zweiern 1  
6343 Rotkreuz  
Marcel und Winnie Gmünder,  
Rotkreuz  
*Cometti Truffer Architekten AG, Luzern*

## Sihlbrugg

AUTOHAUS ITEN  
2006

Zugerstrasse 7  
6340 Sihlbrugg  
Auto Iten AG, Sihlbrugg  
*Renzo Bader Architekten AG, Zug*

## Steinhausen

FREIRAUMGESTALTUNG KAPLANENHAUS  
2011

Kirche St. Matthias  
6312 Steinhausen  
Katholische Kirchgemeinde Steinhausen  
*Benedikt Stähli Landschaftsarchitekt BSLA, Cham*

MEHRFAMILIENHAUS «HOLZHAUSEN»  
2006

Zugerstrasse 20  
6312 Steinhausen  
Dölf und Maria Gubser-Furrer,  
Steinhausen  
*Renggli AG, Sursee*

## Unterägeri

HAUS KREUZ  
2015

Alte Landstrasse 105  
6314 Unterägeri  
Geschwister Iten, Unterägeri  
*Zumbühl & Heggli Architekten*  
*dipl. Arch. ETH/SIA, HTL, Zug*

WERK- UND ÖKIHOF, FEUERWEHR  
2015

Buchholzstrasse 13+15  
6314 Unterägeri  
Einwohnergemeinde Unterägeri  
*glöggler röösli architekten GmbH*  
*Eggenspieler Röösl Architekten AG, Zug*

WOHNHAUS IM HISTORISCHEN DORFKERN  
2015

Oberdorfstrasse 8  
6314 Unterägeri  
Markus und Abigail Iten, Unterägeri  
*Iten Architekten AG, Unterägeri*

WOHNUNGSBAU SEEBURG  
2006

Seeburg  
6314 Unterägeri  
Pamobit AG, Unterägeri  
*Cometti Truffer Architekten AG, Luzern*

BOOTS- UND FERIEHAUS AM ÄGERISEE  
2015

Seestrasse 72  
6314 Unterägeri  
Leon Zappelli-Heller, Cham  
*Iten Architekten AG, Unterägeri*

ALPWIRTSCHAFT OCHSENFEISSI  
2010

Sonnegg  
6314 Unterägeri  
Korporation Unterägeri  
*Rööslis Architekten AG, Zug*

MEHRFAMILIENHAUS  
2015

Strandweg 10  
6314 Unterägeri  
Ueli Rüttimann, Unterägeri  
*Rööslis Architekten AG, Zug*

INNENAUSBAU RAIFFEISENBANK  
2009

Zugerstrasse 24, 6314 Unterägeri  
Raiffeisenbank Unterägeri  
*Dettling Wullschleger Architekten AG*  
*dipl. Architekten ETH/SIA/BSA, Oberarth*

## Walchwil

ZENTRUMSPLANUNG

2014  
Dorfstrasse 17, 19, 23  
6318 Walchwil  
Einwohner- und Kirchengemeinde  
Walchwil  
*CST Architekten AG,*  
*Architekten ETH/FH/SIA, Zug*

ZENTRUMSPLANUNG

2013  
Dorfstrasse 23  
6318 Walchwil  
Einwohner- und Kirchengemeinde Walchwil  
*Cometti Truffer Architekten AG, Luzern*

## Zug

MIETWOHNUNGSBAU

2015  
Ahornstrasse 2–8  
6300 Zug  
Pensionskasse der Stadt Zug  
*Wiederkehr Krummenacher Architekten AG, Zug*

UMBAU, SANIERUNG UND DACHNEUBAU

2011  
Alpenstrasse 5  
6300 Zug  
Martina Gisler und Albi Nussbaumer, Zug  
*Albi Nussbaumer Architekten*  
*ETH/BSA/SIA, Zug*

BIOHOF «ST. KARL»

2012  
Artherstrasse 59  
6300 Zug  
Toni Niederberger, Zug  
*Guntli Architektur GmbH, Baar*

MODEHAUS SCHILD  
2006

Bahnhofstrasse 15  
6300 Zug  
Armin Zürcher, Zug  
*Renzo Bader Architekten AG, Zug*

MEHRFAMILIENHAUS  
2015

Bleichmattweg 12  
6300 Zug  
Dorin Gasser, Zug  
*Dorin Gasser, Zug*

STADTVILLA  
2011

Bohlstrasse 13  
6300 Zug  
Jean-Pierre und Nicole Gisler, Zug  
*blu architektur gmbh, Luzern*  
*Sascha und Alexa Birrer, Luzern*

GEBÄUDESANIERUNG UND AUFSTOCKUNG

WARENHAUS  
2013  
Bundesplatz 11–17  
6300 Zug  
Neue Warenhaus AG  
c/o Swiss Life AG, Zürich  
*Burckhardt + Partner AG, Zürich*

REFORMIERTES KIRCHGEMEINDEZENTRUM  
2012

Bundesstrasse 15  
6304 Zug  
Reformierte Kirchengemeinde Kanton Zug  
*ARGE Guignard & Saner Architekten AG*  
*Jaeger Baumanagement AG, Zürich*

MODULAR ZUG

2012  
Eichwaldstrasse 19  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug,  
Abteilung Hochbau  
*Bauart Architekten und Planer AG, Zürich*

WOHNÜBERBAUUNG FELDPARK

2015  
Feldpark, 6300 Zug  
Alfred Müller AG, Baar  
*Wiederkehr Krummenacher Architekten AG,*  
*Zug*

ZENTRUM FRAUENSTEINMATT

2011  
Frauensteinmatt 1  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug  
*Michael Meier und Marius Hug Architekten,*  
*Zürich*

WOHNÜBERBAUUNG ROOST

2012  
Fridbachweg 1,3,13,11,15,17  
6300 Zug  
Stadt Zug  
Finanzdepartement Immobilien, Zug  
*Gmür & Geschwentner Architekten AG,*  
*Zürich*

WOHNÜBERBAUUNG ROOST  
2012

Fridbachweg 19,21,23  
6300 Zug  
Allgemeine Wohnbaugenossenschaft, Zug  
*Gmür & Geschwentner Architekten AG, Zürich*

WOHNÜBERBAUUNG ROOST  
2012

Fridbachweg 5,7,9  
6300 Zug  
GEWOBA Genossenschaft für  
gemeinnützigen Wohnungsbau, Zug  
*Gmür & Geschwentner Architekten AG, Zürich*

BOSSARD ARENA

2010  
General-Guisan-Strasse 4  
6303 Zug  
Stadtverwaltung Zug  
*Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern*

HOCHHAUS UPTOWN

2011  
General-Guisan-Strasse 6  
6303 Zug  
Credit Suisse Group AG, Zürich  
*Scheitlin Syfrig Architekten AG, Luzern*

HOCHHAUS PARKTOWER

2014  
Gubelstrasse 24, 6300 Zug  
Konsortium ParkTower  
c/o Peikert Immobilien AG, Zug  
*ARGE Cometti Truffer / axess Architekten*  
*c/o axess Architekten AG, Zug*

FREIRAUMGESTALTUNG AUSSICHTSPUNKT

GUGGI  
2008  
Guggi Hügel  
6300 Zug  
Schneider Zunft, Zug  
*Wiederkehr Krummenacher Architekten AG,*  
*Zug*

GUGGIWEG

2007  
Guggiweg 5  
6300 Zug  
Gudrun Sachse, Zug  
*Renzo Bader Architekten AG, Zug*

GUTHIRTHOF

2008  
Guthirthof 2, 4, 6  
6300 Zug  
Seelsorgestiftung Gut Hirt  
c/o Pfarramt Gut Hirt, Zug  
*Renzo Bader Architekten AG, Zug*

UMBAU KANTONALES

ZEUGHAUS OBERGERICHT,  
STUDIENBIBLIOTHEK  
2011  
Kirchenstrasse 6  
6300 Zug  
Baudirektion des Kantons Zug,  
Hochbauamt  
*Graf Stampfli Jenni Architekten AG,*  
*Solothurn*

FREIZEITBETREUUNG KIRCHMATT  
AUFSTOCKUNG TURNHALLE

2013  
Klosterstrasse 11  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug,  
Abteilung Hochbau  
*Brandenberg & Müller Architekten*  
*ETH/SIA, Zug*

HOFLADEN LETZI

2015  
Letzi 3  
6300 Zug  
Roger Iten, Landwirt, Zug  
*CST Architekten AG*  
*Architekten ETH/FH/SIA, Zug*

MODULAR ZUG

2013  
Letzistrasse 16  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug,  
Abteilung Hochbau  
*Bauart Architekten und Planer AG,*  
*Zürich*

LORETO

2006  
Loretostrasse 3  
6300 Zug  
Institutioneller Anleger  
*Romero & Schaeffle Architekten*  
*BSA SIA AG, Zürich*

ERWEITERUNG PRIMARSCHULE UND

KINDERGARTEN GUTHIRT  
2008  
Mattenstrasse 2  
6300 Zug  
Stadtverwaltung Zug  
*Roefs + Frei Architekten AG, Zug*

ALTSTADTHÄUSER

2012  
Neugasse 10–12  
6300 Zug  
Pensionskasse der Zuger Kantonalbank  
c/o Zuger Kantonalbank, Zug  
*CST Architekten AG Architekten*  
*ETH/FH/SIA, Zug*

WOHNATELIERS

2009  
Oberallmendstrasse 22  
6300 Zug  
Konsortium Oberallmendstrasse  
c/o Eva Risi-Manetsch, Oberwil  
*Wiederkehr Krummenacher Architekten AG,*  
*Zug*

ÜBERBAUUNG HÄNIBÜEL

2007  
Oberwiler Kirchweg 5a–5c  
6300 Zug  
EG Landis Bau AG  
Alfred Müller AG Zug  
*Wiederkehr Krummenacher Architekten AG,*  
*Zug*

SANIERUNG UND UMBAU LIEGENSCHAFT  
2015

Pilatusstrasse 2  
Erlenstrasse 16  
6300 Zug  
Reto Nussbaumer, Zürich  
*Rööslis Architekten AG, Zug*

FRIEDHOF ST. MICHAEL

GEMEINSCHAFTSGRABMAL  
2005  
Rägetenweg / Waldheimstrasse 20  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug  
*Tremp Landschaftsarchitekten, Zürich*

FRIEDHOF ST. MICHAEL URNENWÄNDE

2005/2007  
Rägetenweg / Waldheimstrasse 20  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug  
*Tremp Landschaftsarchitekten, Zürich*

FRIEDHOF ST. MICHAEL KINDERGRABMAL

2010  
Rägetenweg / Waldheimstrasse 20  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug  
*Tremp Landschaftsarchitekten, Zürich*

MODULAR ZUG

2012  
Riedmatt 38  
6300 Zug  
Baudepartement der Stadt Zug,  
Abteilung Hochbau  
*Bauart Architekten und Planer AG, Zürich*

WOHNBEBAUUNG RIEDPARK

2011–2016  
Riedpark  
6300 Zug  
Seewarte Zentralschweiz AG, Zug  
*EM2N, Mathias Müller,*  
*Daniel Niggli Architekten AG*  
*ETH/SIA/BSA, Zürich*

AN- UND UMBAU MIT EINSTELLHALLE

2015  
Schanz 8  
6300 Zug  
Andreas Cyrill Bossard, Oberwil b. Zug  
*Guntli Architektur GmbH, Baar*

PFRUNDHAUS ST. KARL – ALTER PFARRHOF

2008  
St. Oswalds-Gasse 10  
6300 Zug  
Katholische Kirchengemeinde Zug  
*Züntli Trinkler Architekten AG, Zug*

WOHNÜBERBAUUNG IM HISTORISCHEN

KONTEXT  
2013  
Untere Roostmatt  
6300 Zug  
Familie Müller  
c/o Dr. Luka Müller, Zug  
*Sulzer + Buzzi Generalunternehmer,*  
*Steinhausen*  
*f-h-c Architekten, Zug*

WEINBERGSTRASSE MEHRFAMILIENHAUS  
2010

Weinbergstrasse 47  
6300 Zug  
Jürg Tandler, Zug  
*CST Architekten AG Architekten*  
*ETH/FH/SIA, Zug*

ALTSTADT ZUG

UMBAU / RENOVATION  
2007  
Zeughausgasse 21  
6300 Zug  
Jacqueline Iten-Staub, Zug  
*Wiederkehr Krummenacher Architekten AG,*  
*Zug*

PAVILLON SCHIFFANLEGESTELLE

2009  
Bahnhofsteg  
6300 Zug  
Stadt Zug  
*Appert Zwahlen Partner AG, Cham*  
*Romano Architekten, Zug*  
*Cometti Truffer Architekten AG, Luzern*

Herausgeber  
Baudirektion Kanton Zug, Bauforum Zug

Jury  
– Roger Boltshauser, Architekt,  
Boltshauser Architekten AG, Zürich  
(Präsident)  
– Carlo Galmarini, Bauingenieur,  
WaltGalmarini AG, Zürich  
– Christoph Gantenbein, Architekt,  
Christ & Gantenbein Architekten, Basel  
– Anne Kaestle, Architektin,  
Duplex Architekten AG, Zürich  
– Rita Illien, Landschaftsarchitektin,  
Müller Illien Landschaftsarchitekten,  
Zürich  
– Thomas Lussi, Architekt,  
Lussi + Partner AG, Luzern

Arbeitsgruppe  
Urs Kamber (Kantonsbaumeister),  
Thomas Baggenstos (Präsident Bau-  
forum Zug), Freddy Trütsch (Kom-  
munikationsbeauftragter Baudirektion),  
Robert Jehli (bis Februar 2016),  
Manuela Giger (ab Februar 2016)

Grafik  
Kobal Grafik GmbH, Zug

Textlektorat  
Hans Beat Achermann, Luzern

Druck  
Kalt Medien AG, Zug

BEZUGSADRESSE

Hochbauamt des Kantons Zug  
Tel. 041 728 54 00  
info.hba@zg.ch  
© Baudirektion Kanton Zug und Bauforum  
Zug, 2016

BILDNACHWEIS

Cover

01 © Roger Frei, Zürich, 02 © Karin Gauch/  
Fabien Schwartz, Zug, 03 © Dominique Marc  
Wehrli, La Chaux-de-Fonds, 04 © Röösl  
Architekten AG, Zug, 05 © Karin Gauch/  
Fabien Schwartz, Zug, 06 © Hannes Henz,  
Zürich, 07 © Javier Miguel Verme, Lugano,  
08 © Bettina Brandes, ASP Landschafts-  
architekten AG, Zürich, 09 © Konrad  
Hürlimann, Zug, 10 © Walter Mair, Basel

Inhalt

N° 1–6 © Roger Frei, Zürich  
N° 7–11 © Karin Gauch/Fabien Schwartz, Zug  
N° 12–16 © Dominique Marc Wehrli,  
La Chaux-de-Fonds  
N° 17–19, 21 © Röösl Architekten AG, Zug  
N° 20 © Brigitt Andermatt, Baar  
N° 22–27 © Karin Gauch/Fabien Schwartz,  
Zug  
N° 28–31 © Hannes Henz, Zürich  
N° 32–35 © Javier Miguel Verme, Lugano  
N° 36–40 © Bettina Brandes, ASP Land-  
schaftsarchitekten AG, Zürich  
N° 41, 42, 44 © Konrad Hürlimann, Zug  
N° 43, 45 © Valentin Jeck, Zürich  
N° 46–50 © Walter Mair, Basel  
N° 51 a/b © Roger Frei, Zürich  
N° 52 a/b © Oliver Baer, Arbon  
N° 53 a/b © Dominique Marc Wehrli,  
La Chaux-de-Fonds  
N° 54 © Roger Frei, Zürich  
N° 55 a/b © Andreas Buschmann, Zürich  
N° 56 a/b © Roger Frei, Zürich  
N° 56 c © Lucas Peters, Zürich  
N° 57 a/b © Roger Frei, Zürich  
N° 58 a © Lucas Peters, Zürich  
N° 58 b/c © vetschpartner, Zürich  
N° 59 a/b © Philippe Hubler, Hünenberg  
N° 60 a/b © Guido Baselgia, Malans  
N° 61 a/b © Karin Gauch/Fabien Schwartz,  
Zug  
N° 61 c © Dominique Marc Wehrli,  
La Chaux-de-Fonds  
N° 62 a/b © Guido Baselgia, Malans

01

Hotel City Garden, Zug

02

Alterswohnungen  
Neustadt 2, Zug

03

Wohnbauten AWZ,  
Oberägeri

04

Kunstkiosk, Baar

05

Dreifamilienhaus  
Nestléstrasse, Cham

06

Schulhaus Eichmatt,  
Cham/Hünenberg

07

Wohnüberbauung  
Zug Schleife, Zug

08

Lorzenweg, Cham

09

Hochhaus B 125, Zug

10

Wohnüberbauung  
Chriesimatt, Baar